Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 120 (2006)

Heft: (2)

Artikel: Das Veltlin und die Grafschaft Chiavenna und Bormio : Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512-1797 = La Valtellina e i contadi di Chiavenna e Bormio : documentazione araldica della Signoria dei Grigioni 1512-1797

Autor: Maissen, Aluis

Kapitel: 6: Chiavenna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6 Chiavenna

Während der Bündner Herrschaft war die Grafschaft Chiavenna in die Gerichtsbezirke Chiavenna, Piuro und Val San Giacomo unterteilt. Als Verwalter und Richter delegierten die Drei Bünde jeweils für zwei Jahre einen Commissari nach Chiavenna und einen Podestà nach Piuro. Die Jurisdiktion von Chiavenna umfasste sechs Gemeinden und hatte wie jene von Piuro einen ordentlichen Geheimrat und einen vom Generalrat gewählten Ratsausschuss mit einem *console* an der Spitze. Die mit besonderen Privilegien ausgestattete Val San Giacomo war in zwölf bzw. ab 1650 in drei Quartiere aufgeteilt. Sie besass einen Generalrat und einen Talrat, dem ein *ministrale* vorstand. Dieser war für Zivilfälle zuständig, für Straffälle jedoch der Commissari von Chiavenna, allerdings unter Hinzuziehung eines einheimischen Assessore.[90]

Bevor wir auf die eigentliche Thematik einsteigen, lassen wir einige Bilder aus dem historischen Zentrum von Chiavenna folgen.

Bild 53: St. Lorenz-Kollegiatskirche mit Kreuzgang, Taufkapelle, Glockenturm und Museum. Im Kirchenschatz befindet sich die berühmte «Pace di Chiavenna».
Complesso della Collegiata di San Lorenzo con la chiesa, il battistero, il chiostro, la torre campanaria e il Museo del Tesoro con la «Pace di Chiavenna».

[90]Guido Scaramellini in HLS, Stichwort Chiavenna.

Bild 54a: Piazza Pestalozzi im historischen Stadtteil von Chiavenna. Links im Hintergrund steht der aus dem 16. Jahrhundert stammende Palazzo Pestalozzi und in Platzmitte der achteckige Brunnen mit dem Obelisken. Bis 1797 stand an dieser Stelle die «Fontana del Canton» mit dem Standbild des Landeshauptmanns Pietro v. Salis-Soglio.
Piazza Pestalozzi nel centro storico di Chiavenna. Sul fondo, a sinistra, il Palazzo Pestalozzi del XVI secolo e al centro la fontana ottagonale con l'obelisco. Fino al 1797, in questo luogo sorgeva la «Fontana del Canton» con la statua del governatore Pietro v. Salis-Soglio.

Bild 54b: Piazza Pestalozzi, von einem anderen Blickwinkel aus.
Scorcio di Piazza Pestalozzi.

6.1 Das Castello

Das Schloss von Chiavenna steht an der Piazza Castello. Im fünfzehnten Jahrhundert war es Residenz der Grafen Balbiani. So weit wir heute orientiert sind, war das Schloss zu Beginn der Bündner Herrschaft für kurze Zeit Sitz des Commissari, vermutlich von 1512 bis 1525/26. Dann wurde es von den Bündnern geschleift. Heute ist das wieder aufgebaute Schloss in Privatbesitz.

Bild 55: Das Castello von Chiavenna.
Castello di Chiavenna.

1512 sind die Drei Bünde in das Veltlin einmarschiert und haben das ganze Tal sowie die Grafschaften Chiavenna und Bormio besetzt. Das Castello von Chiavenna konnte erst nach einer Belagerung von 6 Monaten eingenommen werden. Im ewigen Frieden von 1516, den Frankreich mit den Eidgenossen und den Drei Bünden schloss, überliess der französische König die besetzten Gebiete und damit auch die Grafschaft Chiavenna endgültig den Bündnern. Im Jahr 1525 wurde das Schloss Chiavenna durch Johann Jacob de Medici, Kastellan von Musso, in seine Gewalt gebracht. Dabei bediente er sich einer List, um den Bündner Commissari aus dem Schloss zu locken und ihn gefangen zu nehmen. Seiner im Schloss zurückgebliebenen Ehefrau und den Kindern drohte er, ihren Vater umzubringen, wenn sie ihm das Schloss nicht öffnen würden. Gegen den Willen des Commissari gaben sie schliesslich nach und öffneten es. Der Kastellan nahm in der Folge auch die Stadt Chiavenna in seinen Besitz. Beides, Chiavenna und das Castello, wurden kurze Zeit später wieder von den Bündnern zurückerobert, wobei das Schloss erst nach verschiedenen Anläufen durch die Belagerer eingenommen werden konnte. Ein Jahr später liessen die Bündner die Ringmauern und die Türme niederreissen und das Schloss zerstören.[91]

[91] Lexicon von Hans Jacob Leu, Band 5, Stichwort Cleven, S. 351.

6.2 Das Pretorio

6.21 Allgemeines

Die ehemalige Residenz des Commissari, das Pretorio, liegt an der Piazza San Pietro. Der Palazzo ist aussen und innen mit zahlreichen Wappenfresken und Inschriften ausgestattet. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren es so viele, dass kein Platz mehr für neue Embleme da war. Viele wurden in kleinerem Format neu gemalt, andere anderswo ausgeführt. Diese Wappen fielen 1797 den Revolutionären zum Opfer. Teilweise wurden die bemalten Wände für das Aufbringen eines neuen Deckputzes aufgeraut (mit Pickelhieben bearbeitet) und damit beschädigt oder zerstört. Im günstigsten Fall wurden die Wappenbilder nur mit Kalk überstrichen. Jedenfalls wurde die gesamte Wandmalerei vollständig überdeckt. 1983 erfolgte eine Innen- und 1990 eine Aussenrestauration des Pretorios und seiner Fresken. Diese Arbeiten brachten wieder ans Licht, was von den Wappen und lateinischen Inschriften übrig geblieben war. Es zeigte sich, dass in Chiavenna so viele heraldische Bilder erhalten geblieben sind wie in den übrigen sieben Amtsbezirken zusammen. Die meisten Embleme stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, vereinzelte sogar aus der Zeit vor 1600. Das älteste noch vorhandene Wappen in Chiavenna wurde für Meinrad Buol errichtet, der 1575/77 Commissari von Chiavenna war.[92] Bevor wir auf die zahlreichen Wappenbilder eingehen, sollen zwei Aussenaufnahmen Form und Grösse des ehemaligen Palazzos zeigen.

Bild 56: Das Pretorio von Chiavenna an der Piazza San Pietro. Die zahlreichen Wappenfresken an der Süd- und Westfassade konnten fast alle identifiziert werden, sie sind aber stark verwittert.
Il Pretorio di Chiavenna in Piazza San Pietro. Si sono potuti riconoscere quasi tutti gli stemmi delle facciate sud e ovest, nonostante siano rovinati dagli agenti atmosferici.

[92]Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni,* p. 138. – Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 100, 101, 106. – Ad. Collenberg, *Amtsleute*, S. 72.

Bild 57: Das Pretorio von Chiavenna. Aufnahme der Westfassade mit dem Haupteingang.
Il Pretorio di Chiavenna. Facciata ovest con ingresso principale.

Im Steinfries des Portals ist eine Inschrift für den Commissari Battista v. Salis eingemeisselt. Sie lautet: SVB REGIMINE ILL^MI DNI COMIS^RI BABTAE DE SALIS A SOLIO MDCCXV. Darüber steht ein Steinwappen von Chiavenna: «Zwei gekreuzte, gestürzte Schlüssel, überhöht von einem Adler.»

6.22 Die Wandbilder an der Südfassade

Bei der Beschreibung der einzelnen Wappen und Inschriften gilt die Reihenfolge «von links nach rechts bzw. von oben nach unten».[93]

Wappen Sprecher, Chiavenna, Paravicini

Diese Fresken befinden sich oben links, unmittelbar unter dem Vordach. Die darüber stehende lateinische Inschrift lautet:
IVRISDICTIO CLAVENNAE IN POTESTATEM ILL^OR...
DOMINORVM TRIVM FOEDERVM... ORVM VENIT QVORVM
...S. COMMISSAR ... REXÊRE[94]

Bild 58: Wappen des Fortunat Sprecher v. Bernegg, der Stadt Chiavenna und des Console Paravicini.
Stemmi di Fortunat Sprecher v. Bernegg, della città di Chiavenna e del console Paravicini.

Commissari Fortunat Sprecher v. Bernegg

Sprecher stammte aus Davos und war 1617/19, 1623/25 (zweite Teilzeit) und 1625/27 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile.» Die Inschrift lautet:[95]
FORTVNATVS SPRECHERVS
À BERNECK DE DAVÔS I. V. D. EQ.
AVR IN HONOREM PATRIAE ET
ACESSORVM SVORVM APPINGI CVRAVIT 1617

Fortunat Sprecher v. Bernegg, 1585–1647, studierte an der Universität von Orléans. Bereits in jungen Jahren übte er das Amt eines Commissari von Chiavenna aus. Er war Mitglied bündnerischer Gesandtschaften und wurde in Venedig zum Ritter geschlagen. Sprecher verlegte seine Tätigkeit mehr und mehr auf die Geschichtsschreibung und wurde zum bekanntesten Bündner Historiker der frühen Neuzeit. Berühmt wurde er durch seine *Pallas Rhaetica*, die 1617 in Basel in lateinischer Sprache erschien.[96]

Stadt Chiavenna

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte, gestürzte silberne Schlüssel, überhöht von einem schwarzen Adler.» Die Inschrift lautet:
COMMVNITAS CLAVENNAE.

[93]d. h.: Erste Reihe (oben) von links nach rechts; zweite Reihe von links nach rechts; dritte Reihe von links nach rechts.

[94]Der Text besagt, dass die Jurisdiktion von Chiavenna unter die Herrschaft der illustren Herren der Drei Bünde kam und dass deren Commissari sie verwalten.

[95]Fortunat Sprecher v. Bernegg aus Davos, Dr. iur. utr. und Ritter AVR, liess diese Bilder zu Ehren des Vaterlandes und seiner Vorgänger 1617 anbringen. – I. V. D. EQ. → ius utriusque doctor eques → Dr. iur. beider Rechte, Ritter (allenfalls des St. Marcus-Ordens).

[96]HBLS – HBG, Bd. 4, S. 239, 240. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 48, 50.

Console Paravicini

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan.» Die Restinschrift lautet:

SUB CON[SOLE]...
CLAVEN[NAE]...
PARA[VICINI]...

Die Wappen der Commissari von 1563–1617

Rechts der heraldischen Insignien Sprecher/Chiavenna/Paravicini folgen in chronologischer Reihenfolge die Wappen der Commissari für die Amtsperioden von 1563 bis 1617. Sie befinden sich in der obersten Reihe unter dem Vordach und weisen alle die gleiche Form auf, sind von einfacher Ausführung und ohne Helmzier. Wie aus der Inschrift für Fortunat Sprecher hervorgeht, wurden diese Fresken nachträglich angebracht. Vereinzelte fehlen allerdings, da sie im Laufe der Zeit verwittert sind.

Commissari Ulrich Pitschen

Pitschen stammte aus Seewis i. P. und war 1563/65 Commissari von Chiavenna. Vom Wappen ist nur der obere Teil vorhanden, darunter ist der Putz abgefallen. Wappen: «In Blau silbernes lateinisches Kreuz.» Ulrich Pitschen stammte aus Seewis und wurde 1554 in der Schlacht bei Marignano oder Siena verwundet. Im Jahr 1558 war er Hauptmann in französischen Diensten und wohnte der Belagerung von Calais bei. 1569 war er Ammann der Gerichtsgemeinde Schiers und 1575/77 Landeshauptmann in Sondrio. Sein dortiges Wappen wurde bei der Restauration des Palazzos 1915–1917 zerstört.[97]

Commissari Balthasar v. Planta-Wildenberg

Planta stammte aus Zernez und war 1565/67 Commissari von Chiavenna. Vom Wappen ist nur der obere Rand übrig geblieben, auch die Inschrift fehlt. Wappen: «[In Silber schwarze Bärentatze].»

Balthasar v. Planta war Kastellan auf Fürstenburg im Vinschgau. Im Jahr 1554 trug er viel zur Förderung der evangelischen Lehre in Zernez bei. Er war zudem Gesandter an den Erzherzog Ferdinand von Österreich und Landammann des Unterengadins. Nach dem Tod seines Bruders Conrad wurde er 1578 an dessen Stelle von Bischof Beat a Porta von Chur mit dem Schloss Wissberg und dem dritten Teil des grossen Zehnten von Mals investiert. Er wohnte mit seinen Söhnen im Turm Wildenberg bei Zernez. Balthasar v. Planta hatte insgesamt sechs Frauen, doch sind nur zwei davon namentlich bekannt, nämlich Benvenuta Campell (vierte) und Anna Catharina v. Prevost (sechste).[98] Etwas eigenartig mutet eine Anmerkung von Ad. Collenberg an, wonach Balthasar v. Planta zur Zeit seiner Wahl zum Commissari (25. 5. 1565) in Villa wohnte und Landammann des Lugnez war. Auch Ag. Maissen erwähnt einen Landammann des Lugnez für das Jahr 1577 mit dem gleichen Namen. Liegt hier vielleicht eine Verwechselung vor?[98a]

Wappen von sieben Commissari

Das nächste Bild zeigt fünf Wappenfresken und zwei Inschriften, der Rest ist nicht mehr vorhanden.

[97]Leu, Bd. 14 – StAGR, AI/16 Nr. 4 – Antonio Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, S. 5. – Siehe auch Abschnitt 1.5 Sondrio. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34, 38.

[98]Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III / 163, Tafel XII

[98a]Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 80. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34

Bild 59: Wappen Montalta, Hartmann, v. Salis, v. Travers, Buol [Ludwig und v. Mont].
Stemmi Montalta, Hartmann, v. Salis, v. Travers, Buol {Ludwig und v. Mont}.

Commissari Wolfgang Montalta

Montalta stammte aus Sevgein und Laax und war 1567/69 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Fünfmal gespalten von Silber und Blau, darüber ein im Wolkenschnitt silber/blau geteilter Balken.» Die Inschrift lautet:

WOLFANGVS MONT
ALTA DE LAX 156[9]

Wolfgang Montalta ist der Stammvater der Laaxer Linie. 1567 verkaufte er seinem Bruder Martin sein halbes Haus in Sevgein, weil er nach Laax in die Gemeinde seiner Frau Ursula von Jochberg gezogen war. Sein Sohn Wolfgang, Podestà in Tirano 1613/15, erbaute die «Casa liunga», ein Herrenhaus mit dem Allianzwappen Montalta-Joder.[99]

Commissari Christian Hartmann

Hartmann stammte aus Maladers und war 1569/71 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Blau balkenweise gestellt eine gesichtete goldene Mondsichel, begleitet von einem achtstrahligen silbernen Stern, unten von Silber und Blau gespalten.» Die Inschrift lautet:

CHRISTIANVS HARTM
AN DE MALANDERS 1571

Commissari Johann v. Salis

Salis stammte aus Samedan und war 1571/73 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet:

IOANNES A SALIS DE
SAMADENO 1573

Johann v. Salis, 1546–1624. Eigentlich hiess er Johann Travers v. Salis, benannt nach seinem Grossvater Johann Travers von Zuoz. 1583/85 war er Vicari in Sondrio und wiederholt Gesandter nach Venedig. Seit 1621 war Johann v. Salis Bürger von Schaffhausen, wo er auch gestorben ist.[100]

Commissari Peter v. Travers

Travers stammte aus Flims und war 1573/75 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Gold steigender schwarzer Bär.» Die Inschrift lautet:

PETRVS TRAVERSIVS
DE FLEMIO 1575

Peter v. Travers stammt aus der Linie von Ortenstein. Er wohnte in Flims und war Hofmeister des Bischofs 1561–1565. Er verstarb im Jahr 1601. Sein Vater Anton hatte das bischöfliche Lehen Rietberg im Domleschg gekauft, musste es jedoch vor seinem 1547 erfolgten Tod wieder verkaufen. Er war französischer Pensionär.[101]

Commissari Meinrad Buol

Buol stammte aus Davos und war 1575/77 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Gespalten von Silber und Blau mit stehender [gekrönter] Jungfrau in verwechselten Farben, in der Rechten eine Blume haltend.» Die Inschrift lautet:

MENRADVS BVOLIVS
DE DAVOS 1577

Meinrad Buol starb im Jahr 1601.[102] Bild 71 im Korridor des ersten Stockwerks zeigt ein weiteres Wappen dieses Commissari.

Commissari Jakob Ludwig

Ludwig stammte aus Tomils und war 1577/79 Commissari von Chiavenna. An der Stelle des Wappens ist der Putz weitgehend abgefallen. Wappen: «[In Blau silbernes Dreieck, einen silbernen Ring einschliessend.]» Die Inschrift lautet:

IACOBVS LVDOVISIVS
DE TOMILIO 1579

Ludwig, Familienname in Graubünden. Über die frühen Vertreter dieser Linie ist wenig bekannt. Neben Jakob Ludwig war zudem Karl Ludwig für das Biennium 1607/09 Commissari von Chiavenna (s. Bild 61).[103]

Commissari Gallus I. v. Mont

Von Mont stammte aus Vella und war 1579/81 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen ist total verwittert, die Inschrift jedoch noch teilweise erkennbar; sie steht un-

[99]Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 70. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 46.
[100]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 38.
[101]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36.
[102]Collenberg, *Amtsleute*, S. 38.
[103]Leu, Bd. 12. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38, 44.

Bild 60: Wappenfragmente Mattli, Descher/Täscher, Raschèr [Schmid v. Grüneck und Mathys].
Frammenti delle insegne Mattli, Descher/Täscher, Raschèr {Schmid v. Grüneck und Mathys}.

mittelbar rechts der Ludwig-Inschrift. Wappen: «[In Blau wachsendes goldenes Einhorn].» Die Inschrift lautet:

GALLVS...
DE MONTE...

Gallus I. v. Mont, Herr zu Löwenberg, 1537–1607, grosser Staatsmann im Oberen Bund. Seine politische Karriere: 1559 Landammann im Lugnez, 1585/87 Vicari, 1597/99 Landeshauptmann in Sondrio sowie Landrichter des Oberen Bundes 1583, 1589, 1592, 1595 und 1601. Im Jahr 1595 kaufte er die Herrschaft Löwenberg/Schleuis. 1592 liess er die Kirche St. Rochus in Vella auf eigene Kosten bauen.[104] In der Fortsetzung der Wappenreihe fehlen an dieser Stelle die Bilder von zwei Commissari, die total verwittert sind, nämlich Hans Baratt/Barth, Commissari 1581/83 und Benedikt v. Salis, Commissari 1583/85.

Bildfragmente von fünf Commissari

Bild 60 zeigt kümmerliche Reste der Wappen von drei Commissari sowie Restinschriften von zwei weiteren Amtsleuten. Im Sinne einer breiten Dokumentation wird es trotzdem abgebildet.

Commissari Matheo (Matthias) Mattli

Mattli stammte aus Schams und war 1585/87 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, [oben in Silber harpuniertes goldenes Kreuz], unten in Blau strahlende goldene Sonne.»

Harpuniertes Kreuz:

Restinschrift: ... DE
...[158]7

Mattli, ursprünglich ein Walsergeschlecht aus dem Hochgericht Schams. Die Vertreter dieser Linie waren vorwiegend in der Verwaltung der Untertanenlande engagiert. Nikolaus Mattli war Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1541/43. Johann Mattli war zum Podestà von Morbegno für das Biennium 1575/77 gewählt worden, verstarb aber im Amt; für ihn diente Matthias Mattli aus. Und schliesslich war Conradin Mattli (Mathlyn) von Schams Podestà von Teglio 1593/95.[105]

Commissari Christian Descher/Täscher

Descher stammte aus Jenaz und war zum Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1587/89 gewählt worden, scheint aber bereits im Juni 1587 des gleichen Jahres verstorben zu sein. Dies deutet auch die Restinschrift an. Im Juni 1587 wurde Crista Mathis aus Luzein zu seinem Statthalter gewählt. Wappen: «In Silber goldene Armbrust.» Das Fresko ist stark beschädigt, die Armbrust jedoch gut erkennbar.[106] Die Restinschrift lautet:

...[DE]SCH[ER]
...[JE]NAZIO...MORT 15...

Commissari Johann Raschèr

Johann Raschèr stammte aus Zuoz und war Commissari in Chiavenna 1589/91. Auf dem beschädigten Wappen ist nur ein Teil des goldenen Löwen sichtbar: «In Blau ein schreitender goldener Löwe [mit einer Fackel in den Vorderpranken].»

---

[104]HBLS – HBG, Bd. 4, S. 290, 291. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 38, 40, 42.

[105]Leu, Bd. 12 – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 30, 39, 40, 43.

[106]Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.

Die Inschrift lautet:

IOANNES RASERVS DE
ZVZIO 1591

Raschèr, altes Bündner Geschlecht, das in Zuoz und seit 1590 in Chur eingebürgert war. 1580 teilte sich das Geschlecht. Die katholische Linie zog nach Wien, die reformierte blieb in Graubünden. Johann Raschèr (etwa 1546 bis 1620) war Bruder von Bischof Peter Raschèr, gehörte aber dem neuen Glauben an. Der Vater war Landammann im Oberengadin gewesen, die Mutter eine Tochter des Oberengadiner Reformators Gian Travers. Johann Raschèr war Hofmeister des Bistums Chur und wurde Bürger und Zunftmeister der Stadt Chur.[107]

Commissari Hans Jakob Schmid v. Grüneck

Schmid v. Grüneck stammte aus Ilanz und war 1591/93 Commissari von Chiavenna. An ihn erinnert nur noch eine winzige Restinschrift: [I]ACOBUS...

Hans Jakob Schmid v. Grüneck war Bundesschreiber des Oberen Bundes 1577 und 1580 sowie mehrmals Landammann der Gruob. Im Jahr 1583 erhielten er und seine Brüder Wilhelm, Hans Gaudenz und Jeremias von Erzherzog Ferdinand von Tirol eine Adels- und Wappenbestätigung. Hans Jakob ist der Erbauer des wappengeschmückten oberen Herrenhauses in Ilanz.[108]

Commissari Fluri Mathys

Mathys stammte aus Küblis und war 1593/95 Commissari von Chiavenna. Aus der Beschreibung von Marco Foppoli wissen wir, wie sein Wappen in Chiavenna aussah. Es war das Wappen *Mathias* und *nicht Mathis*. Diese Varianten unterscheiden sich wesentlich voneinander.[109]

Wappen: «[Geteilt, oben in Silber ein schwarzer dreistrahliger Stern (tribolo), unten siebenmal schräglinks von Silber und Schwarz gespalten.]» Die Inschrift lautet:

[FL]ORIVS MATIS DE
... 159[5]

In der Fortsetzung der Wappenreihe fehlen hier die Bilder von 5 Commissari, die total verwittert sind, nämlich Johann v. Planta, Commissari 1595/97, Hans Schorsch, Commissari 1597/99, Andreas Sprecher v. Bernegg, Commissari 1599/1601, Johann v. Travers, Commissari 1601/03 und Martin Florin, Commissari 1603/05.

Wappenfragmente von sechs Commissari

Bild 61: Wappen Brügger, Ludwig, Gilli/Juli, Mettier/Metger und v. Salis. Rechts davon steht ein stark verwittertes Wappen Schmid v. Grüneck, hier nicht abgebildet.
Stemmi Brügger, Ludwig, Gilli/Juli, Mettier/Metger e v. Salis. A destra di questi si trova uno stemma di Schmid v. Grünek, qui non ripreso.

[107]HBLS – HBG, Bd. 4. S. 268. – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 72. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.

[108]StAGR, Regesten zu den Landesakten der Drei Bünde, erste Folge 843–1584, 1/Nr 1896, 1916, 2108. – HBLS – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 66. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.

[109]Marco Foppoli, *Gli stemmi dei commissari*, p. 123–136.

Commissari Engelhard Brügger

Engelhard Brügger stammte aus Churwalden und Parpan und war 1605/07 Commissari von Chiavenna. Von seinem Wappen ist nur noch obere Teil sichtbar: «In Gold ein steigender schwarzer Pfeil.» An der Südfassade befindet sich noch ein zweites Wappen dieses Commissari, das vermutlich 1607 am Ende seiner Amtsperiode entstand (Bild 64). Engelhard Brügger (1552–1636) war mehrfach Landammann und Statthalter von Churwalden. Das oben beschriebene Wappen ist das ältere Brügger-Wappen. Der Sohn des Commissari, Oberst Andreas Brügger, wurde 1628 geadelt und führte seither sein eigenes Wappen: «Geviert, 1 und 4 von Gold, Schildhaupt von Rot mit drei silbernen Lilien, 2 und 3 von Blau mit gekreuztem goldenem Schwert und Pfeil.»[110]

Commissari Karl Ludwig

Ludwig stammte aus Tomils und war 1607/09 Commissari von Chiavenna. Der obere Teil des Wappens ist erhalten, der untere sowie die Inschrift sind total verwittert. Wappen: «In Blau silbernes Dreieck, einen silbernen Ring einschliessend.»

Ludwig: Familienname in Graubünden. Über die frühen Vertreter dieser Linie ist wenig bekannt. Neben Karl Ludwig war zudem Jakob Ludwig für das Biennium 1577/79 Commissari von Chiavenna (s. Bild 59).[111]

Commissari Thoma Gilli/Juli

Thoma Gilli stammte aus Urmein auf dem Heinzenberg und war 1609/11 Commissari von Chiavenna. Der obere Teil des Wappens ist erhalten, der untere sowie die Inschrift sind total verwittert. Wappen: «In Silber ein schwarzes Hauszeichen und goldenes Schildhaupt.»

Gilli: Familienname im Oberengadin, Bergün, Zillis, Sufers u. a. m. Gilli ist die romanische Form von Julius. Ein gewisser Thomasch Gilli vom Heinzenberg wurde 1618 vom Strafgericht Thusis gebüsst. Ob dieser mit dem Commissari Thoma Gilli identisch ist, kann nicht belegt werden.[112]

Commissari Fluri Mettier/Metger

Fluri Mettier stammte aus Langwies und war 1611/13 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Silber ein schwarzes Hauszeichen.»

Mettier: Familienname von Langwies im Schanfigg. Neben Fluri Mettier waren noch weitere Vertreter dieser Linie als Amtsleute in den Untertanenlanden, nämlich Ulrich Mettier 1621/23 Podestà in Piuro, Hans Mettier 1705/07 Podestà in Bormio und Johann Mettier 1731/33 Podestà in Trahona.[113]

Commissari Johann v. Salis

Salis stammte aus Celerina und war 1613/15 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet:

IOANES A SALIS DE
[CELERINA] A. 1615

Giovanni v. Salis (1575–1629) wird 1622 unter den von Österreich proskribierten Flüchtlingen in Zürich erwähnt. Der Commissari Giovanni war der Sohn von Giovanni v. Salis, der 1624 Landammann der Gerichtsgemeinde Ob Fontana merla war.[113a]

Commissari Caspar Schmid v. Grüneck

Schmid v. Grüneck stammte aus Ilanz und war 1615/17 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen ist das letzte in der obersten Reihe der Südfassade, in Bild 61 jedoch nicht mehr abgebildet. Die Farben sind stark ausgewaschen, die Schlange ist aber relativ gut sichtbar. Wappen: «In Grün eine gekrümmte, über sich stehende silberne Schlange.» Die Inschrift lautet:

ICASPAR... [GRV]
ENECH DE...

Caspar Schmid von Grüneck (1580–1659), Schreiber des Oberen Bundes 1610/11, Landammann der Gruob 1613–1615 sowie Landrichter 1619 und 1634. Nach der Rückerstattung des Veltlins durch Spanien im Jahr 1639 wurde er Podestà von Tirano, als Rechtsnachfolger des 1620 ermordeten Hans Capol.[114]

---

[110]Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 325. – HBLS und HLS, Stichwort Brügger. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 44.

[111]Leu, Bd. 12. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38, 44.

[112]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46.

[113]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46, 49, 69, 77.

[113a]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46.

[114]StAGR, AI/12a (B713/1) – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 291, 292. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 67 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46, 52.

Commissari Simon Fritz/Fries

Simon Fritz hatte seinen Wohnsitz in Chur, stammte ursprünglich aber aus dem Misox. Er war 1663/65 Commissari von Chiavenna. Sein Allianzwappen befindet sich unmittelbar unter den Wappen Sprecher/Chiavenna/Paravicini, die heraldischen Embleme sind aber nicht mehr erkennbar und werden deshalb nicht abgebildet. Aufgrund der Inschrift kann es jedoch eindeutig dem Simon Fritz und seiner Frau Lidia Pellizzari zugeordnet werden.

Wappen Fritz: «[Geteilt, oben in Gold zwei gekreuzte silberne Pfeile, begleitet von zwei silbernen Quadern, unten in Gold drei schwarze Pfähle. – Helmzier: Wachsender schwarzer Bär mit einem silbernen Pfeil in den Pranken.]»

Wappen Pellizzari: «[Geteilt, oben in Blau silberne Fahne, unten in Blau zwei goldene Schräglinksbalken.]» Die Inschrift lautet:

CAP SIMEON FRIZZIVS CVRIENSIS IAM TIRANI
PRETOR CLAVEN[NAE]...
ER... VALLE MISAVCI COMISAR[IVS] ET LIDIA
PELLIZZARIS
EIVS VXOR ANO 166[5] ...ANTON [DE] PERE[...]
[C^S^][115]

Fritz: Ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Chur, das ursprünglich aus Roveredo stammte. Johann Baptist kaufte sich 1631 in Chur ein. Simon Fritz war zweimal in den Untertanenlanden, das erste Mal 1655/57 als Podestà von Tirano und das zweite Mal 1663/65 als Commissari von Chiavenna. Gemäss der Inschrift verwaltete er das letzte Amt im Namen des Misox.[116]

Commissari Balthasar Planta «de Zuzio»

Balthasar Planta stammte aus Zuoz und war 1655/57 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen steht unmittelbar unter demjenigen des Simon Fritz, ist aber total verwittert. Aufgrund der Inschrift kann es jedoch eindeutig zugeordnet werden. Wappen: «[In Silber schwarze Bärentatze].» Die Inschrift lautet:

BALTHASAR PLANTA DE ZVZIO AGNEDINAE
COMISSARIVS MARIA SCHIERA EIVS [UXORIS]
ANNO...

Balthasar Planta war Hauptmann und 1650 Landammann des Oberengadins. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Frau hiess Catharina v. Raschèr und die zweite Maria Schiera, *1622. Letztere war die Witwe des Rudolf Planta-Wildenberg, der 1640 infolge eines Absturzes auf dem Rückweg vom Wormser Bad tödlich verunglückte.[116a]

Commissari Hartmann v. Planta-Wildenberg

Planta wohnte in Malans und ab 1661 in Steinsberg/Ardez und war 1659–1663 für zwei volle Amtsperioden Commissari von Chiavenna. Bei seinem Fresko handelt es sich um ein Allianzwappen des Commissari und seiner Frau Flandrina v. Planta-Wildenberg. Das Bild (hier nicht abgebildet) befindet sich unter der Wappenreihe Montalta, Hartmann, v. Salis, Travers und Buol. Die heraldischen Embleme sind jedoch total verwittert, nur die Helmzier ist noch schwach erkennbar. Wappen: «[In Silber schwarze Bärentatze]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend das Schildbild.» Die Inschrift lautet:

[HART]MANNO PLANTA A WILDENBERG ...IAM
VIC[ARIUS] VALLIS TELLINAE
...ALTERVM BIENNIVM...REM...IVSTITIAM BENE
ADMINISTRATAM...TEMENTIAM...
...BONI...
...[W]ILDENBERG EIVS CONIVGI...
...IVRISDICTIO CLAVENNAE...MDCLXI

Das Bild wurde 1661 gemalt, Planta war aber für ein weiteres Biennium bestätigt (ALTERVM BIENNIVM). Zudem war er bereits mit 19 Jahren Vicari in Sondrio gewesen, worauf sich die Stelle: «IAM VIC[ARIVS] VALLIS TELLINAE» bezieht. Hartmann Planta war der Sohn des Landrichters und Bundeslandammanns Ambrosius Planta und lebte von 1630 bis 1685. Er war Kriminallandammann ob Muntfallun, Richter in Malans, Hauptmann im spanischen Regiment Rosenroll, Rittmeister und später Major im Regiment Planta. 1665 war er Präsident der Syndikatur und 1672 Mitglied dieser Kommission. Seine erste Frau hiess Hortensia v. Salis und starb 1659 ohne Nachkommenschaft in Morbegno, seine zweite war Flandrina Planta v. Wildenberg, die am 20. Mai 1668 verstarb.[117]

---

[115]Hauptmann Simon Fritz von Chur, vormals Podestà von Tirano, Commissari in Chiavenna im Namen des Tals Misox, und seine Gemahlin Lidia Pellizzari. Anno 166[5]. Anton [de] Pere[...] [Kanzler].

[116]Inschrift. – Marco Foppoli, *Gli stemmi dei commissari*, p. 123–136. – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 338. – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58.

[116a]Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafeln VIIIa und XIIIa.

[117]Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafel XIa – Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58.

Commissari Silvester Rosenroll

Silvester Rosenroll stammte aus Thusis und war 1669/71 Commissari von Chiavenna. 1659/61 war er bereits Vicari in Sondrio gewesen. Bei seinem Wappen handelt es sich um ein Allianzwappen Rosenroll-Salis, das aber stark verwittert ist. Beim Salis-Wappen ist nur die Helmzier mit der geflügelten Jungfrau erkennbar.

Bild 62: Oben: Allianzwappen des Silvester Rosenroll und seiner Gemahlin v. Salis-Soglio.
Unten: Unbekanntes Allianzwappen. Die Gemahlin stammt aus der Linie Planta.
In alto si vede l'arma d'alleanza di Silvester Rosenroll e della sua consorte v. Salis-Soglio e in basso un altro stemma d'alleanza non riconoscibile. La consorte proviene dalla famiglia Planta.

Wappen Rosenroll: «Geviert, 1 und 4 in Rot [auf grünem Dreiberg fünf silberne Rosen], 2 und 3 in Silber drei blaue Schräglinksbalken, der mittlere [belegt mit drei silbernen Lilien]. – Helmzier: Bewehrter Schwertarm.» Die Restinschrift bezieht sich auf die Frau des Commissari und das Ende seiner Amtszeit:

...A SALIS DE SOLIO...EIVS [CONIUX]...
MDCLXXI...

Rosenroll, adeliges Geschlecht, das seit dem 16. Jahrhundert in Thusis nachweisbar und um 1740 ausgestorben ist. Die Rosenroll betätigten sich als Kaufleute und Offiziere in fremden Diensten. Auf politischem Sektor waren sie als Amtsleute in den ehemaligen Untertanenlanden aktiv. In ihrem Stammsitz oberhalb der Kirche fand das berüchtigte Thusner Strafgericht von 1618 statt. Um 1670 baute Silvester Rosenroll ausserhalb des alten Dorfkerns einen Landsitz, das *Schlössli im Feld.*[118]

Unbekanntes Allianzwappen

Wie oben erwähnt, befindet sich dieses Bild unmittelbar unter dem Wappen Rosenroll. Während die Insignien des Commissari total verwittert sind, ist das Wappen der Gemahlin gut erkennbar, es ist ein Planta-Wappen. Trotzdem kann das Bild keinem bestimmten Commissari zugeordnet werden, weil die Inschrift fehlt.

Commissari Jakob v. Mont

Von Mont stammte aus Vella und war 1675/77 Commissari von Chiavenna. Er ist nur durch eine Inschrift verewigt (siehe Bild 63).

ILLMVS DS IACOBVS DE MONTE
OLIM VIGILVARV S.V. RE[G]E...M...CAP
CLAVENAE ET EIVS IVRISD. EMERITUS COMISARIVS
NEC NO ILL.IS D. REGINA PLANTA D. WILTEMPERG
EIVS NOBILISS CONIVNX
IVSTVS IVDAEX
PATER PAVPERVM
NIHIL VI...
...
MANEBIT MEMORIAM SEMPER
OB QUA. MULTA...
POSUIT IVRISDO KAL. IVNY 1677[119]

Jakob v. Mont entstammt einer bekannten Adelsfamilie des Oberen Bundes mit Stammsitz in Vella. Seit 1493 besassen deren Vertreter auch die Herrschaft Löwenberg. Insgesamt haben die v. Mont mindestens 15 Landrichter des Oberen Bundes gestellt. Sie waren häufig als Amtsleute in den Untertanenlanden und

[118]Inschrift. – Leu, Bd. 15 und HBLS – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 271. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 55, 56, 60.

[119]Der vornehme Herr Jakob de Mont, einst Gardehauptmann seiner königlichen Majestät, emeritierter Commissari von Chiavenna und dessen Jurisdiktion, sowie die vornehme Herrin Regina Planta de Wildenberg, seine adelige Gemahlin. Er war ein gerechter Richter und Vater der Armen. Nichts [...] Wegen seiner zahlreichen [Verdienste] wird er immer in Erinnerung bleiben. Die Jurisdiktion [von Chiavenna] setzte ihm [diese Inschrift] an den Kalenden des Juni 1677. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

Bild 63: Inschrift für Commissari Jakob v. Mont. Links und rechts davon stehen drei kleine Wappen, wovon eines dem Assessore Bartolomeo Pestalozzi gehört.
Iscrizione per il commissario Jakob v. Mont. A sinistra e a destra sono tre piccoli stemmi, tra cui quello dell'assessore Bartolomeo Pestalozzi.

als Offiziere in fremden Diensten aktiv. Mit Bischof Ulrich VI. von Mont (1661–1692) gelangten sie schliesslich auch zu kirchlichen Ehrenstellen. Jakob v. Mont war Gardehauptmann seiner königlichen Majestät von Frankreich. Für 1657 ist er als Hauptmann der französischen Schweizergarde belegt. Jakob v. Mont war mit Regina Planta de Wildenberg verheiratet. Er verstarb 1685.[120]

Assessore Bartolomeo Pestalozzi

Dieses kleine Wappen steht links von der Inschrift für Jakob v. Mont. Es dürfte eine vereinfachte Variante des Pestalozzi-Wappens sein: «In Blau goldener Balken, belegt mit schreitendem goldenem Löwen. – Schild von goldener Krone überhöht.» Restinschrift:

BARTOLOME...ASS[ESS]O[R]

Unmittelbar unter dem Wappen des Bartolomeo Pestalozzi steht ein kleines Wappen mit einer goldenen Krone als Helmzier. Das Schildbild ist nicht mehr erkennbar. Die Restinschrift lautet:

...ANTONONI...PATER ET FILIVS...

Commissari Engelhard Brügger

Engelhard Brügger stammte aus Parpan und war 1605/07 Commissari von Chiavenna.

Bild 64: Allianzwappen des Engelhard Brügger und seiner Frau sowie Wappen des Fiscalis Herkules v. Mont.
Stemma d'alleanza di Engelhard Brügger e della sua consorte ed emblema araldico del Fiscalis Herkules v. Mont.

Sein stark verwittertes Wappen zeigt «In Gold ein steigender schwarzer Pfeil.» Die Inschrift lautet:

ENGELHART BRVGHERVS
CLAVENNAE COMMISARIVS

Neben dem Wappen des Commissari steht jenes seiner Gemahlin, das jedoch total verwittert ist. Darunter steht die Inschrift:

ANNA HAM..., EIUS [CONIUX]

[120] Inschrift. – HBLS – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 14. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 60.

Fiscalis Herkules v. Mont

Herkules v. Mont stammte vermutlich aus Vella und war *Fiscalis* von Chiavenna. Wappen: «In Silber wachsendes goldenes Einhorn.» Die Inschrift lautet:

HERCVLES A MONTE
CLAVENNAE FISCALIS

Auf die Frage, was ein Fiscalis eigentlich ist, gibt uns Fortunat Sprecher vielleicht eine Antwort. Die Stadt Chiavenna und ihre Nachbarschaften besassen eine 14-köpfige Verwaltung mit einem Konsul und einem Vizekonsul an der Spitze. Letzterer war zugleich auch Säckelmeister von Chiavenna. Möglicherweise war Herkules v. Mont Vizekonsul von Chiavenna. Dafür spricht auch die Grösse des Wappens, das gleich gross ist wie jenes des Commissari Engelhard Brügger.[121]

Commissari Johann Arpagaus

Arpagaus stammte aus Cumbel und war 1741/43 Commissari von Chiavenna.

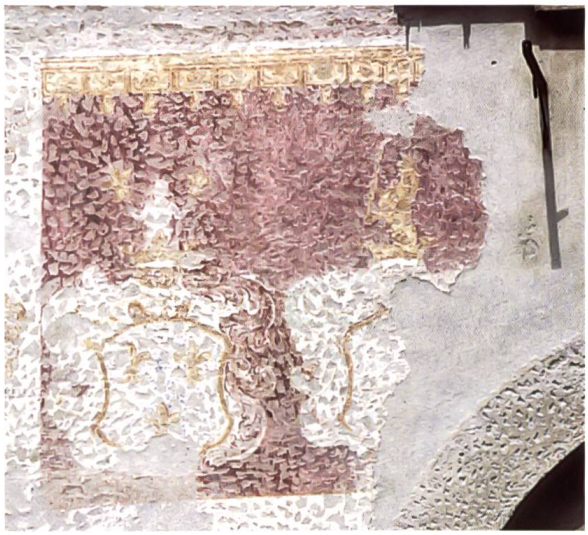

Bild 65: Allianzwappen Arpagaus-Collenberg.
Stemma d'alleanza Arpagaus-Collenberg.

Wappen Arpagaus: «In [Blau] drei goldene Lilien (2, 1). – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend silberne Jungfrau, in jeder Hand eine goldene Lilie.» Die Farben sind stark ausgewaschen, der Schildgrund dürfte ursprünglich blau gewesen sein. Trotz fehlender Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Johann Arpagaus zugeordnet werden, denn er ist der einzige Vertreter seiner Linie, der Commissari von Chiavenna war. Johann Arpagaus war Landammann im Lugnez und avancierte 1748/49 zum Landrichter des Oberen Bundes.[122] Beim Wappen seiner Gemahlin ist praktisch nur noch die Helmzier vorhanden: «Aus goldener Krone wachsend ein goldener Löwe mit goldenem Streitkolben in den Pranken.» Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich hier um das Wappen Collenberg.

Commissari Johann Gaudenz v. Salis

Salis stammte aus Seewis und war 1737/39 Commissari von Chiavenna. An ihn erinnert ein stark verwittertes Allianzwappen Salis-Cleric, das unmittelbar unter der Wappengruppe Brügger/Fiscalis v. Mont steht (siehe Bild 66).

Wappen Salis: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten [fünfmal von Silber und Rot gespalten]. – Helmzier: Goldene Krone.»

Wappen Cleric: «Geteilt, oben in Gold schwarzer, goldgekrönter Adler, unten in Blau goldener Sparren. – Helmzier: Goldene Krone».[123] Die fragmentarische Inschrift lautet:

ILL^MVS^ DDCAPIT^VS^ ET FE[DERIS X. LDM^US^]
...GAVDENTIVS A SALIS
CLAVENNAE COMISSARIVS
MDCCXXXIX.

Hauptmann Johann Gaudenz v. Salis (1708–1777), Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1734/35 und 1750/51, Präsident der Syndikatur 1747. Kurz vor seinem Tode wurde er französischer Graf.[124]

Vier kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern

Diese Bilder stehen links und rechts des Wappen des Johann Gaudenz v. Salis und werden nachstehend gemäss *Bild 66* kurz behandelt.

Delegierter Filippo de Vertemate a Franchi

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot silberner Turm, 2 und 3 in Gold [schwarzer Adler]. Schildmitte belegt mit silbernem Turm.»

---

[121]Inschrift – Fortunat Sprecher v. Bernegg, *Rätische Chronik*, S. 464.

[122]HBG, S. 297. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 118, 119. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 80.

[123]Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 59. – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 333.

[124]Inschrift – HBLS – HBG, S. 296/297 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 78.

Bild 66: Allianzwappen des Johann Gaudenz v. Salis und seiner Gemahlin, geborene Cleric. Links und rechts davon stehen vier Wappen von einheimischen Mitarbeitern:Vertemate a Franchi, Paravicini, Macolini und Vicedomini.
Stemma d'alleanza di Johann Gaudenz v. Salis e della consorte della famiglia Cleric. A sinistra e a destra, sono quattro stemmi di collaboratori locali: Vertemate a Franchi, Paravicini, Macolini e Vicedomini.

Die Inschrift lautet:

LANDTVOGT PHILIPPVS
DE VERTEMATE A FRANCHIS
DELEGATVS

Ein weiteres Wappen des Delegierten Filippo de Vertemate befindet sich im Korridor des ersten Stockwerkes (Bild 74). Auf was sich die deutsche Bezeichnung Landvogt bezieht, ist vorderhand nicht ganz klar. Möglicherweise handelt es sich bei Filippo de Vertemate um einen eingebürgerten Chiavennascher, der beispielsweise bischöflicher Landvogt im Oberhalbstein und später Delegierter/Stellvertreter eines Commissari war.

Cancelliere de Paravicini

Wappen: «[In Rot ein silberner Schwan]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan.»

Die Inschrift lautet:

...VS DE PARAVICINIS ... [CANC]EL.

Das Wappen ist total verwittert, einzig die Helmzier zeigt den silbernen Schwan. Dank der Inschrift kann es aber eindeutig der Linie Paravicini zugeordnet werden.

Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico Macolini

Wappen: «In Blau [auf grünem Rasen] ein goldener Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone [das Schildbild wachsend].» Die Farben sind stark ausgewaschen und nicht deutlich erkennbar. Ursprünglich wies der Schild vermutlich einen roten Grund auf. Die Inschrift lautet:

IO. UDALRICVS MACOLINVS
I. V. D. ET ASSESSOR

Cancelliere Battista Vicedomini

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige [rote] Zinnenburg, [überhöht von einem schwarzen Sattel zwischen den Türmen]. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

BABTISTA VISEDOMINI
CANC^{S}

Unbekanntes Allianzwappen

Dieses Fresko steht auf gleicher Höhe mit dem Wappen des Johann Gaudenz v. Salis, rechts davon, unmittelbar neben dem Dachkanal. Das Wappen ist so stark verwittert, dass nichts mehr eruiert werden kann. Es wird deshalb auch nicht abgebildet. Links davon stehen drei kleinere Wappen, die dank der Inschrift folgenden Mitarbeitern zugeordnet werden können:

[DD]VS VLISSES SALIS DE MARSCHLINS A[SSESS]O[R]S
PAVALVS PARAVICIN[VS] P.VS
BARTHOLOMEVS PARAVICINVS, L. T.

6.23 Die Wandbilder an der Westfassade

Bei der Beschreibung der einzelnen Fresken gilt die gleiche Reihenfolge wie bei der Südfassade. Zunächst werden einige Fragmente und Inschriften behandelt, die sich im oberen Bereich des Pretorios befinden. Die verblassten Freskenreste werden allerdings nicht abgebildet.

Kanzler Peter Calorius und Luogotenente de Peverelli

Das kleine Calorius-Wappen befindet sich links unter dem Vordach und ist stark verwittert. Wappen: «In Silber blaue Weltkugel mit Goldband, überhöht von goldenem Kreuz.» Die Inschrift lautet: PETRVS CALORIVS, CANCE.S Es ist fraglich, ob dieser Peter Calorius aus der Familie Caluori der Region Rhäzüns/Bonaduz stammt, denn Letztere führt ein ganz anderes Wappen.

Über dem Calorius-Wappen steht die Inschrift für einen Luogotenente «DE PEVERELLIS, L. T.» Der Text gehört zu einem nicht mehr vorhandenen Wappen.

Inschrift für einen unbekannten Commissari

Der nur noch fragmentarisch vorhandene Text weist auf die Gemahlin eines unbekannten Commissari hin, die aus der Familie von Salis stammte:

...M IONORES
...CL[AVENAE] COMRI
...[SALI]CIBUS EIVS VXORI
...MMATE POSVERE

Cancelliere Giovanni Pietro Segneri

Sein verblasstes Wappen steht neben der oben erwähnten Inschrift. Dieser Giovanni Pietro Segneri wurde viermal in Chiavenna und einmal in Piuro durch ein Wappenbild geehrt. Er war vermutlich langjähriger Mitarbeiter verschiedener Amtsleute. Wappen: «[In Blau auf grünem Rasen silberner Turm. – Helmzier: Schwarzer Adler].» Die Inschrift lautet: «IO. PETRVS SECNERVS»

Commissari Valentin a Porta

Valentin a Porta stammte aus Brienz/Brinzauls und war 1749/51 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen befindet sich an der vorderen Westfassade (oben rechts) und ist fast total verwittert. Einzig die Inschrift ist z. T. noch lesbar. Wappen: «[In Silber rote Zinnenburg mit offenem Tor. – Helmzier: Ein wachsender roter (goldener) Bär.]» Die Inschrift lautet:

[COMISSARIVS] CLAVENNAE DVM PREFUIT
[PRETOR TELLIS] [ILL]VM D. D. CAP.O D. VALENTINUS
DE PO[RTA]
...COMISSARIVS
...MENS NON DEFVIT
1751

Valentin a Porta war 1747/49 bereits Podestà von Teglio gewesen. Möglicherweise ist er der Sohn oder ein Verwandter jenes Valentins a Porta, der 1717/19 Podestà von Piuro war.[125]

Commissari Ulrich Buol

Buol stammte aus Parpan und war 1665/67 Commissari von Chiavenna (siehe Bild 67).

[125]HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 73, 82, 83

Bild 67: Allianzwappen des Ulrich Buol und seiner Gemahlin Magdalena Valär. Die Fresken sind stark verwittert, die Inschrift jedoch deutlich erkennbar.
Stemma d'alleanza di Ulrich Buol e della sua consorte Magdalena Valär, molto rovinato, ma decodificabile grazie all'iscrizione.

Wappen Buol: «[Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Hand ein Jasminsträusschen haltend. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend ein goldener Löwe mit silbernem Streitkolben in der Tatze.]»

Wappen Valär: «In Blau nach rechts springender silberner Widder. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend silberner Widder.» Die Inschrift lautet:

ILL^MO VIRO D. CAP.^O VLDERICO BVOL DE PARPA[N]
V...VRWALL.^M LANDAM.^O IAM VALLISTELLINAE VICA[RIVS]
...FEDERIS X IVRISD.^M PRAETORI ET LANDAMAN...
NVNC CLAVENNAE COMMISS.^O OBMVNERA SVMMA CVM [PRV]
DENTIA IVSTITIA ET INTEGRITATE ADMINISTRAT HECI IG.
VNACVM NOB.^MAE CONIVGIS D. MAGDALENAE A VALERIIS...
POSVIT DICTA IVRISD.^O ANNO 1667 CAL IVNY[126]

Hauptmann Ulrich Buol, dr. iur. utr., verheiratet mit Magdalena Valär. Er absolvierte eine erfolgreiche politische Karriere: Landammann von Churwalden, Vicari in Sondrio 1655/57, Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1665/66, Commissari in Chiavenna 1665/67, Bundeslandammann 1674/75 (für Schanfigg), Bundeslandammann 1681/82 (für Belfort), Podestà in Morbegno 1681/83, Vicari in Sondrio ab Oktober 1690 bis 1. Juni 1691, als Ausdiener für seinen erkrankten Sohn Fluri Buol. Siehe auch Ausführungen in Zusammenhang mit *Bild 3*.[127]

Commissari Nicolo v. Salis

Nicolo v. Salis stammte aus Soglio und war 1667/69 Commissari von Chiavenna.

Bild 68: Wappen des Nicolo v. Salis. Es steht rechts des Allianzwappens Buol-Valär, am äussersten Rand der Westfassade.
Stemma di Nicolo v. Salis, a destra dello stemma d'alleanza Buol-Valär, sul limitare della facciata.

[126]Dem vornehmen und heldenhaften Hauptmann Ulrich Buol aus Parpan, Landammann von Churwalden, gewesener Vicari des Veltlins, Vorsteher und [Bundes]landammann des Zehngerichten-Bundes, derzeit Commissari von Chiavenna, dessen höchstes Amt er mit kluger Gerechtigkeit und Redlichkeit verwaltete, und ebenfalls seiner edlen Gemahlin, der Herrin Magdalena a Valeriis, liess die erwähnte Jurisdiktion an den Kalenden des Juni 1667 [diese Insignien] setzen. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

[127]Inschrift – HBG, S. 293, 294. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58, 63, 64. – Dass Ulrich Buol tatsächlich Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes war, geht aus der Inschrift hervor. Ob er aber dreimal dieses Amt innehatte, ist vorderhand noch unklar. Da sich das Amt des Bundeslandammanns nämlich zweimal mit seinen Veltliner Ämtern überschnitt, stellt sich die Frage, ob Buol tatsächlich die Ämter gleichzeitig ausführte, was kaum möglich war. Zumindest in Morbegno (1681/83) liess er sich als Podestà teilweise vertreten.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold grüner, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

[ILL]MO VIRO D. NICOLAO A SALIS
[SOL]IO IAM MINISTRALI VALLIS PREGALLIAE NVNC
[CLAVENNAE] IVRISDICTIONIS COMMISSARIO OB
DEMONSTR...
...LEM IN IVVNTVTE AETATEM CONIVNCTAM CVM
...ESTA LENITATEM AC ADMINISTRATAM OMNIBVS
...IVSTITIAM...

Nicolo v. Salis war Landammann der Gerichtsgemeinde Unterporta und starb 1713 in Soglio.[128]

Commissari Peter Riedi

Peter Riedi stammte aus Obersaxen und war 1723/25 Commissari von Chiavenna.

Bild 69: Wappen des Peter Riedi. Es steht am linken Rand der Westfassade.
Emblema araldico di Peter Riedi, sull'orlo sinistro della facciata.

Wappen: «In Blau ein dreizinniger roter Turm. – Auf gekröntem Helm blauer Flügel.» Das Wappen kann eindeutig dem Peter Riedi zugeordnet werden, denn er war der einzige Vertreter seiner Linie, die einen Commissari in Chiavenna stellte. Peter Riedi, 1664–1744, war Landammann von Obersaxen und hatte bereits in jungen Jahren Erfahrung in der Verwaltung der Untertanenlande gemacht, denn er war 1691/93 Podestà von Piuro. Er ist der Vater des Landrichters Martin Riedi und der Grossvater der Landrichter Peter Anton und Franz Riedi.[129]

Fragment einer Inschrift für Johann Andreas v. Salis

Rechts oben vom Wappen Riedi steht das Fragment einer Inschrift für Johann Andreas v. Salis, der aus Soglio stammte und 1691/93 Commissari von Chiavenna war. Von der ursprünglichen Inschrift sind nur das Wort «SOLIO» und die Jahreszahl «ANNO MDCLXXXXIII» übrig geblieben. Damit kann der Commissari aber eindeutig identifiziert werden. J. A. v. Salis, geboren 1651, gestorben 1701 in Soglio.[130]

Wappenfragment des Herkules v. Capol

Capol stammte aus Flims und war 1651/53 Commissari von Chiavenna. Er verstarb gegen Ende der Amtszeit und wurde durch seinen Schwiegervater Andreas Guler v. Wyneck ersetzt. Das Fragment steht links des Allianzwappens Salis und ist praktisch total verwittert. Aufgrund der Jahreszahl MDCLIII und des Restbildes können die Embleme jedoch eindeutig dem Commissari Herkules v. Capol zugewiesen werden. Das Originalbild dürfte die Wappen Capol und Guler von Wyneck nebeneinander gezeigt haben. Während das Wappen Capol total verwittert ist, sind Fragmente des Wappens Guler v. Wyneck noch schwach erkennbar, vor allem der schwarze Balken im silbernen Feld.

Wappen Capol: «[In Schwarz steigender goldener Pfeil. – Helmzier: Schwarzer Flug mit dem Schildbild belegt].»

Wappen Guler v. Wyneck: «Geviert, 1 und 4 in Silber schwarzer Balken, [2 und 3 in Rot aufrechter blauer Löwe, blaues oder silbernes Schwert in den Pranken.]»

---

[128]Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 60.

[129]Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 115–117. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 65, 74.

[130]Collenberg, *Amtsleute*, S. 64.

Die Restinschrift lautet:

...EIVS DELEGATVS...MDCLIII.

Herkules v. Capol, Dr. iur. beider Rechte, war Richter in verschiedenen Rechtsfällen, u. a. im Streit zwischen Davos und dem übrigen Zehngerichten-Bund, der zum Waser'schen Spruch von 1644 führte. Capol starb am 29. April 1653.[131]

Allianzwappen v. Salis

Bild 70: Allianzwappen Salis-Salis an der Westfassade.
Insegna d'alleanza Salis-Salis sulla facciata ovest.

Dieses Fresko befindet sich auf halber Gebäudehöhe an der rechten Kante der Westfassade. Es ist verhältnismässig gut erhalten und zeigt zweimal die Salis-Embleme. Wappen: «Geteilt, oben in Gold grüner, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldene Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Da die Inschrift fehlt, ist die Zuordnung ungewiss, weil solche Allianzen unter den Salis nicht selten waren.

6.24 Die Wandbilder in den Korridoren

Bei der Darstellung der Wappen in den Korridoren beginnen wir im ersten Obergeschoss. Hier befinden sich Wappen oder Wappenreste an allen vier Wänden. Wir beschreiben sie im Uhrzeigersinn von der Ost- bis zur Nordwand. An der Ostwand gibt es nur Freskenreste, die nicht mehr identifizierbar sind. Die Südwand zeigt hingegen das Wappen des Meinrad Buol und rechts davon die in Stein gehauenen Wappen der Drei Bünde, deren Embleme allerdings 1797 weggemeisselt wurden, und nochmals rechts davon einige Freskenreste. Die Westwand zeigt zahlreiche Wappenbilder, die relativ gut erhalten sind. An der Nordwand schliesslich kann man noch zwei kleine Wappen ausmachen, Paravicini und Vertemate, sowie ein grösseres Wappenfragment der Linie Salis.

Südwand, erstes Obergeschoss
Commissari Meinrad Buol

Buol stammte aus Davos und war 1575/77 Commissari von Chiavenna

Bild 71: Wappen des Meinrad Buol. Es ist das älteste Fresko im Pretorio von Chiavenna.
Emblema araldico di Meinrad Buol. Si tratta del più antico stemma affrescato nel Pretorio di Chiavenna.

Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Linken ein Jasminsträusschen haltend.» Die Inschrift lautet:

MENRADVS BVOL DE DAVOS [FEDERI]S X IVR[ISD.S]
LANDAMANVS CLAVE[NNAE] [COMIS]SARIV[S]
NT TATE FUNCT... [15]76

[131]HBLS, Stichwort Capol und Guler v. Wyneck. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 54.

Meinrad Buol war Bundeslandammann des Zehngerichtenbundes in den Jahren 1572–1574, 1578–1581 und allenfalls 1584. Er starb im Jahre 1601.[132] Bild 59 an der Südfassade zeigt ein weiteres Wappen dieses Commissari.

Zerstörte Wappenskulpturen der Drei Bünde

Bild 72: «Wappen der Drei Bünde.»
«Stemmi delle Tre Leghe.»

Das Steinrelief steht über einer Türe im Korridor und ist Teil des Rahmenfrieses. Von den ursprünglich in Stein gehauenen Wappen sieht man heute nur noch die Ränder, denn die heraldischen Embleme wurden beim Aufstand von 1797 weggemeisselt. Die Reihenfolge dürfte mit grosser Wahrscheinlichkeit die übliche gewesen sein, nämlich Oberer Bund, Gotteshausbund und Zehngerichten-Bund.

Westwand, erstes Obergeschoss
Allianzwappen des Commissari Giovanni Pietro bzw. Giuseppe Maria Ferrari

Da die Inschrift fehlt, ist die Zuordnung ungewiss. Dottore Giovanni Pietro Ferrari stammte aus Soazza und war 1681/83 Commissari von Chiavenna. Sein Landsmann und vermutlich Nahverwandter Giuseppe Maria Ferrari stammte ebenfalls aus Soazza und war 1735/37 Commissari von Chiavenna.[133]

Bild 73: Allianzwappen Ferrari-Noghera.
Stemma d'alleanza Ferrari-Noghera.

Wappen Ferrari: «Geteilt, oben in Rot schreitender goldener Löwe, in den Vorderpranken ein silbernes Eisengitter haltend, unten in Rot drei silberne Pfähle, belegt mit achtstrahligen goldenen Sternen. – Helmzier: Auf goldener Krone sechsstrahliger goldener Stern.»

Wappen Noghera: «In Rot auf grüner Anhöhe grüner Nussbaum, [beseitet von zwei

[132]Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38. – HBG, Bd. 4, S. 290.
[133]Collenberg, *Amtsleute*, S. 62, 78.

Bild 74: Wappen Vertemate a Franchi, Peverelli, Macolini, Crollalanza, Malacrida, Vicedomini und Foico.
Stemmi Vertemate a Franchi, Peverelli, Macolini, Crollalanza, Malacrida, Vicedomini e Foico.

goldenen sechsstrahligen Sternen in den Ecken des Schildhauptes] und begleitet von zwei sich gegen den Stamm aufrichtenden Eichhörnchen,. – Helmzier: Aus goldener Krone ein Eichhörnchen wachsend.»[134]

Wappen von sieben einheimischen Mitarbeitern

Diese heraldischen Embleme stehen links des grossen Wappens des Commissari Battista v. Salis. Bei der Beschreibung der Wappen gilt folgende Reihenfolge: von links nach rechts bzw. von oben nach unten.

Delegatus Filippo de Vertemate a Franchi

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot silberner Turm, 2 und 3 in Gold flugbereiter schwarzer Adler. Schildmitte belegt mit silbernem Turm. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

[LANDV]OGT PHILIPPVS DE VERTEMATE À FRANCHIS DELEGATVS

Ein weiteres Wappen des Delegierten Filippo de Vertemate befindet sich an der Südfassade (Bild 66). Auf was sich die deutsche Bezeichnung *Landvogt* bezieht, ist vorderhand nicht ganz klar. Möglicherweise handelt es sich bei Filippo de Vertemate um einen eingebürgerten Chiavennascher, der beispielsweise bischöflicher Landvogt im Oberhalbstein und später Delegierter/Stellvertreter eines Commissari war.

Luogotenente Filippo de Peverelli

Filippo de Peverelli ist insgesamt sechsmal mit dem gleichen Wappen in der Sala Terranea verewigt. Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes (oder Pfefferzweiges) umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.»[135] Die Inschrift lautet:

PHILLIPVS DE PEV.O
L. TENENS.

Dr. iur. utr. Macolini

Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen] ein silberner rotbewehrter Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

[...MACOLINVS] I.V.D.

Luogotenente Giacomo Crollalanza

Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Gold schwarzer Adler, 2 in Silber schreitender goldener Löwe mit goldener Lanze in der rechten Pranke, 3 in Rot zwei silberne Wellenbalken. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, rotbewehrter Löwe mit goldener Lanze in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

JACOBVS CROLALANTIA
L.T.

Cancelliere Giovanni Battista Malacrida

Wappen: «Geteilt, oben in Blau dreitürmiges silbernes Schloss, im offenen Torbogen ein steigender goldener Löwe, unten in Gold (Rot) vier silberne Pfähle. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit Schwert in den Pranken».[136] Die Inschrift lautet:

IO. BABTISTA MAL
LA CRIDA CANCELS

Cancelliere Battista Vicedomini

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem schwarzen Sattel zwischen den Türmen. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

[BATTIS]TA VICEDOMINI
[CA]NC.S

Cancelliere Bernardo Foico

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOICVS
C[AN]CEL.S

---

[134]Das Wappen Ferrari entspricht demjenigen der Ferrari von Soazza. Nach *Rezia Minore* erinnert das schwarze Eisengitter an das Kunsthandwerk, für R. Jenny ist es hingegen ein Märtyrerrost. – Wappensammlung R. Jenny, StAGR. – Beim Wappen Noghera ist das Schildbild im oberen Teil beschädigt, so dass die allenfalls vorhandenen Sterne nicht verifiziert werden können... – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 276.

[135]Di rosso, a cinque trangle ondate d'argento, allo scudetto di rosso, bordato d'oro, attraversante sul tutto, carico di un grifo d'argento, abbrancante il fusto di un' albero di verde (un ramo di pepe di verde), terrazzato del medesimo nella punta dello scuddeto. – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 167.

[136]Die in *Rezia Minore* beschriebenen Farben und die Stellung des Löwen weisen verschiedene Varianten auf.

Bild 75: Allianzwappen des Battista v. Salis und seiner Ehefrau Anna v. Salis.
Stemma d'alleanza di Battista v. Salis e della sua consorte Anna v. Salis.

Commissari Battista v. Salis

Battista v. Salis, 1654–1724, stammte aus Soglio und war 1713/15 und 1715/17 Commissari von Chiavenna, also während eines vollen Quatrienniums.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die wortreiche Inschrift lautet:

[IN]CORRVPTAE IVSTITIAE SIMVLACRVM AETERNITATI VOLVIT FAMA...
DVM ILL.MO D. D. OLIM PRAETORI BAPTISTA A SALIS CLAVENAE COMISS[ARIVS]
ET ILL.MAE D. D. ANNAE VTIQVE A SALIS CONIVGI LECTISSIMAE
PIETATIS CLEMENTIAE IN TOTO QVATRIENNIO SERVATORI
[GR]ATISSIMA CLAVENNAE IVRISDICTIO
(QVAE SEMPER FVIT FAELIX DVM SECVM FVIT HAEC SALIX
CVI...TRIA SOLIVM POTIORI DIGNIOR SOLIO)
HOC TENV[E] OBSEQVY MONVMENTVM DEDIT ANNO 1717[137]

[137]Eine nicht korrupte Justiz sollte den [guten] Ruf für immer sichern dem vornehmen ehemaligen Pretor, Herrn Battista v. Salis, Commissari von Chiavenna, und der vornehmen Herrin Anna, ebenfalls v. Salis, seine vortreffliche Gemahlin. Er war während der gesamten Amtszeit von vier Jahren ein Bewahrer frommer Milde. Die dankbare Jurisdiktion von Chiavenna – die immer glücklich war, solange diese Weide (Salix = Salis) bei ihr weilte und für die Soglio würdiger war als ein erhabener Thron – setzte dieses schlichte Denkmal des Gehorsams im Jahre 1717. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

Bild 76: Wappen Pestalozzi und Tabacchi. Offenbar war Florimundus Pestalozzi Assessor von Commissari Battista v. Salis während des ersten und Luca Tabacchi während des zweiten Bienniums.
Insegne Pestalozzi e Tabacchi. Il Pestalozzi fu assessore del Salis nel primo biennio e il Tabacchi nel secondo.

Wappen von zwei einheimischen Mitarbeitern

Diese heraldischen Embleme stehen rechts des grossen Salis-Wappens. Sie werden von oben nach unten beschrieben.

Assessore Florimundus Pestalozzi

Das Wappen ist stark verwittert, sodass die heraldischen Embleme kaum erkennbar sind. Die verschiedenen Varianten des Pestalozziwappens werden in den Bildern 63, 82, 84, 87 und 97 beschrieben. Die Inschrift lautet:

I.C. FLORIMVNDV[S]
PESTALOTIVS ASSE[SSOR]
PRIMI OFFICV

Assessore Luca Tabacchi

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Gekrönter goldener Adler.» Die Inschrift lautet:

I. C. LVCAS TABACCVS
ASSESSOR
SECVNDI OFFICV

Nordwand, erstes Obergeschoss

Wie bereits erwähnt, kann man hier zwei Wappen der Paravicini und Vertemate erkennen sowie ein grösseres Wappenfragment der Linie Salis. Diese werde hier nicht abgebildet, da es sich bloss um Fragmente handelt.

Korridor im Erdgeschoss

Commissari Johann Georg Travers v. Ortenstein

Bild 77: Wappen und Inschrift für Johann Georg Travers v. Ortenstein und seine Gemahlin Emilia v. Salis. Die Fresken sind total verwittert, die Inschrift ist jedoch gut erkennbar.
Stemma e iscrizione in onore di Johann Georg Travers v. Ortenstein e della sua consorte Emilia v. Salis. L'affresco è molto rovinato, mentre la scritta è ancora ben leggibile.

Das Allianzwappen für den Commissari Travers und seine Gemahlin, Gräfin Emilia v. Salis, steht links der Eingangstüre zur Sala Terranea. J. G. Travers hatte seinen Wohnsitz in Ortenstein und war 1721/23 Commissari von Chiavenna.

Wappen Travers: «[In Silber steigender schwarzer Bär.]» Die Inschrift lautet:

D. D. SRI IO. GEORG[IVS] TRAVERS A ORTENSTEIN
ET COMTISSA AEMILIA DE SALICIBVS
...NOBILE PAR...
...VM MAIORVM GLORIA
...MAIVS MINORVM COPIA
...MAXIMVM TER MAGNIS PLAVISBVS
...T VS CLAVENNE IVRISDICTIONIS RITE ADMINISTRAT
PRESENTIA TESTANTVS MONVMENTA
ANNO MDCCXXIII

Johann Georg Travers, 1692–1742, Landammann des Gerichtes Ortenstein 1720, 1735 und 1738. In seiner militärischen Laufbahn avancierte er zum Kapitän und später zum Major in sardinischen Diensten. Johann Georg war der Sohn von Jakob Travers, der ebenfalls eine politische und militärische Laufbahn absolvierte.[138]

6.25 Das Deckengemälde in der Sala Terranea

Die Bilder 80 und 81 zeigen das wunderbare Deckengemälde mit den Wappen von zahlreichen Commissari, Cancellieri, Assessori und Luogotenenti.

Die einzelnen Wappen sind gut erhalten und von leuchtenden Farben. Sie wurden 1983 restauriert. Über der Eingangstüre steht eine Inschrift für Andreas v. Salis, der 1679/81 Commissari von Chiavenna war:

Sie lautet: MDC A. S. LXXIX.

Im Folgenden werden die einzelnen Bilder interpretiert und heraldisch beschrieben. Es wird eine Reihenfolge von Ost nach West gewählt, wobei die kleineren Wappen in Gruppen zusammengefasst werden, die sich jeweils um die Grossen scharen.

Commissari Gubert v. Salis

Salis stammte aus Maienfeld und war 1701/03 Commissari von Chiavenna.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.»

Die wortreiche Inschrift lautet:

D[EO] O[PTIMO] M[AXIMO]
ÆQVA LANCE ASTRE A LIBRAT
IVSTITIA ENIM VIRTVTVM EST MATER SICVT CHARITAS REGINA
IN VTRAMQVE FLECTITVR VERVS IVDEX
QVIA CETERIS ORNATVS
TALES DE PREBVERE
ILL.^{MI} DNI PVNDSLAND^{R} ET STATWOC^{T} GUBERTVS A SALIS CLAV^{E} COMI^{RIVS}
ET CAP^{S} LAND^{R} CAROLVS EIVSDEM FILIVS DELEGATVS
IMMORTALI EIORUM MEMORIE
HECI GRATA POSVIT IVRISDICTIO
ANNO MDCCIII[139]

[138]Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 74.

[139]Bei PVNDSLAND^{R} und LAND^{R} muss es heissen: PVNDSLAND^{M} und LAND^{M}. – Es handelt sich hier nämlich nicht um einen Bundeslandrichter bzw. Landrichter, sondern um einen Bundeslandammann bzw. Landammann. Der im Text verwendete Titel STATWOC^{T} bezieht sich wohl auf den Landvogt der Herrschaft Maienfeld. Die Übersetzung lautet: Gott dem Allerbesten [und] Allergrössten. Mit ausgewogener Waagschale hält Asrea (Göttin der Gerechtigkeit) das Gleichgewicht. Denn die Gerechtigkeit ist die Mutter der Tugenden, wie die Liebe deren Königin ist. Der wahre Richter neigt zu beiden hin, weil er mit den übrigen Tugenden geschmückt ist. Als solche haben sich erwiesen der vornehme Herr Bundeslandammann und Stadtvogt Gubert v. Salis, Commissari von Chiavenna und dessen Sohn, Hauptmann und Landammann Karl [v. Salis] als Delegierter. Zu ihrer unsterblichen Erinnerung setzte die hiesige dankbare Jurisdiktion [dieses Denkmal] im Jahre 1703. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

Bild 78: Wappen des Gubert v. Salis. Die Inschrift erwähnt seinen Sohn Karl als Delegierter/Stellvertreter.
Stemma di Gubert v. Salis. L'iscrizione cita suo figlio Karl quale delegato/Luogotenente.

Gubert v. Salis, 1638–1710, war Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes im Jahr 1688/89 und Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1699/1701. Gemäss Inschrift amtete sein Sohn Karl als Delegierter des Commissari, was einem Stellvertreter oder Statthalter entspricht. Dieser war zu dieser Zeit bereits Hauptmann und Landammann der Gerichtsgemeinde Maienfeld gewesen.[140]

Commissari Christoffel Schorsch/de Giorgi

Schorsch stammte aus Splügen und war 1717/19 Commissari von Chiavenna.

Wappen Schorsch: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»

Wappen v. Salis: «Geteilt, oben in Gold grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte und gekrönte Jungfrau.»

Bild 79: Allianzwappen des Christoffel Schorsch und seiner Gemahlin Anna v. Salis.
Stemma d'alleanza di Christoffel Schorsch e della sua consorte Anna v. Salis.

[140]Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68. HBG, Bd. 4, S. 294.

Bild 80: Sala Terranea im Pretorio von Chiavenna. Blick gegen Westen.
Sala Terranea nel Pretorio di Chiavenna. Scorcio da ovest.

Bild 81: Sala Terranea im Pretorio von Chiavenna. Blick gegen Osten.
Sala Terranea nel Pretorio di Chiavenna. Scorcio da est.

Die Inschrift lautet:

ILLMVS D. D. CHRISTOPHORVS DE GEORGVS...[SPLVG]EN
VNA CVM D. D. ANNA A SALICIBVS...
EXPLETO COMISSARIATVS SVO BIENALI REGIMINE
COMPROBATVS IVDEX IVSTVS FORTIS
NON DEGENER A TURRE EIVS CONSPICVO STEMATE
CLEMENS OPTIMUS AC DIV OPTABILIS
GRATA CLAVENAE IURISDICTIONE SACRATUR AETERNITATI
ANNO M.D.C.C.XIX[141]

Christoph Schorsch war mit Anna v. Salis verheiratet. Seine politische Karriere: Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald, Podestà von Tirano 1711/13 und Landvogt in der Herrschaft Maienfeld 1727/29.[142]

Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern

Die Bilder auf einer Gewölberippe sind stark verwittert, die heraldischen Embleme jedoch noch eindeutig erkennbar.

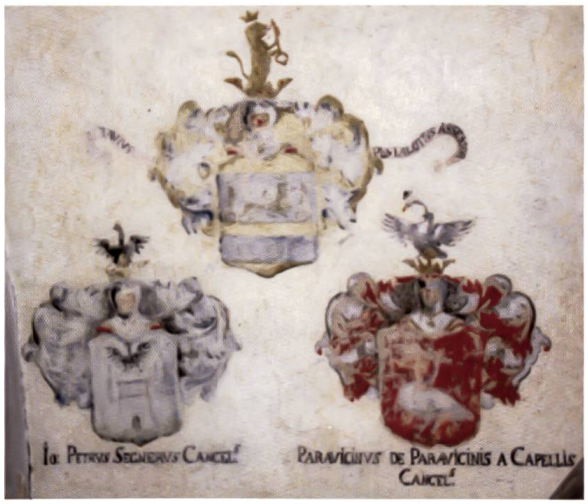

Bild 82: Wappen Pestalozzi, Segneri und Paravicini.
Stemmi Pestalozzi, Segneri e Paravicini.

Assessore Ottavio Pestalozzi

Wappen: «In Gold zwei blaue Balken, der obere belegt mit schreitendem, goldenem Löwen zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener und gekrönter Löwe mit goldenem Schlüssel in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

[OC]TAVIVS PESTALOTIVS ASSESSOR

Cancelliere Giovanni Pietro Segneri

Wappen: «In Blau [auf grünem Rasen] silberner Turm, überhöht von schwarzem Adler. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Adler.»[143] Die Inschrift lautet:

IO. PETRVS SEGNERVS CANCELS

Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CA[PELLIS] CANCEL.S

Commissari Johann Peter Marchion

Marchion stammte aus Valendas und war 1729/31 Commissari von Chiavenna.

Wappen Marchion: «In Rot aufrechter goldener Greif. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und rot bewehrter Löwe.»

Wappen Schmid de Grüneck: «In Grün eine gekrümmte, über sich stehende silberne Schlange. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und rot bewehrter Löwe mit Streitkolben in den Pranken.»

---

[141]Der vornehme Herr Christoffel de Giorgi aus Splügen und die edle Anna v. Salis, [seine Gemahlin]. Er absolvierte seine zweijährige Herrschaft im Commissariat als bewährter, gerechter und standhafter Richter, seines ansehnlichen Turmes im Wappen nicht unwürdig. Von der dankbaren Jurisdiktion von Chiavenna wurde er im Jahre 1719 der Ewigkeit geweiht. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

[142]Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 70, 72, 76.

[143]Der schwarze Adler über dem silbernen Turm bedeutet eine bemerkenswerte Variante des Wappens Segneri.

Die Inschrift lautet:

CREDERET HOC QVISQVAM
GRYPHVS ET LEO VNVM TESTANTVR AGNVM
ILL^UM D.D.PROTRIBVNVM LANDA^VM ET COMISSARIVM [JO. P. MARCHION] DE [VALENDAS]
DE FORTI EGRESSA EST DVLCEDO
FORTITER SVAVITERQVE
PRO IVSTITIA ET CLEMENTIA
CVNCTA DISPOSVIT
QVARE
TAM IVSTO CLEMENTI AC MANSVETO IVDICI
NEC NON ILLME D. D. [ANNA MARIA SCHMID] A GRÜNEC NOB.^ME EIVS CONIVGI
IN PERENNE GRATI OBSEQVENTISQ: ANIMI SIGNVM
VNIVERSA VNANIMITER POSVIT CLAVENNE IVRISDICTIO
ANNO 1731[144]

Bild 83: Allianzwappen des Joh. Peter Marchion und seiner Frau Anna Maria Schmid v. Grüneck.
Stemma d'alleanza di Johann Peter Marchion e della moglie Anna Maria Schmid v. Grüneck.

Johann Peter Marchion, 1695–1766, absolvierte eine typische Karriere für seine Zeit: In der Offizierslaufbahn diente er als Oberstleutnant im Regiment Schmid v. Grüneck in Holland. Auf politischem Sektor wurde Johann Peter Landammann der Gerichtsgemeide Gruob und Commissari von Chiavenna. Marchion war mit Anna Maria Schmid von Grüneck verheiratet und ist der Erbauer des oberen Marchion-Hauses in Valendas. Aus dieser Linie stammt der spätere Landrichter Leonhard Marchion.[145]

[144]Manch einer möchte glauben, dass der Greif und der Löwe ein einheitliches Lamm versinnbildlichen, nämlich den vornehmen Herrn Oberstleutnant, Landammann und Commissari Johann Peter Marchion aus Valendas. Vom tapferen Mann kam Lieblichkeit. Tapfer und lieblich verfügte er alles für die Gerechtigkeit und Milde. Für einen so gerechten, milden und sanften Richter, sowie für die vornehme Herrin Anna Maria Schmid von Grüneck, seine edle Gemahlin, setzte die Jurisdiktion von Chiavenna deshalb in ewiger Dankbarkeit und Gehorsam dieses Zeichen der Gesinnung im Jahre 1731. (Übers. Dr. G. A. Caduff) – In der Inschrift wurden die Namen des Commissari und seiner Frau später mit Kalk überstrichen. Hatte sich die Meinung über sie geändert? Aufgrund des Wappens und der Jahreszahl 1731 konnte der Commissari jedoch eindeutig identifiziert werden. Zudem werden der Greif und der Löwe im Text erwähnt. Der im Text verwendete Titel Pro-Tribun bezieht sich auf den Oberstleutnant, Tribun wäre identisch mit Oberst.

[145]Inschrift – HBLS – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 125. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 76.

Bild 84: Wappen Pestalozzi, Tabacchi und Sprecher v. Bernegg.
Stemmi Pestalozzi, Tabacchi e Sprecher v. Bernegg.

Drei kleine Wappen auf Gewölberippe

Die heraldischen Embleme sind nur schwach, die Inschriften jedoch gut erkennbar. Die ersten zwei Wappen gehören einheimischen Mitarbeitern, das Dritte einem Bündner Assessor.

Assessore Filippo Pestalozzi

Wappen: «In Blau zwei goldene Balken, dazwischen [schreitender, goldener Löwe zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit goldenem Schlüssel in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS PESTAL^{OTIVS} ASSESSOR

Cancelliere Domenico Tabacchi

Die Helmzier ist gut erkennbar, die übrigen Embleme nur schwer. Wappen: «Geteilt, oben in Gold [schwarzer Adler], unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

O DOMINICVS TABACVS [C]ANCEL[ARIVS]

Assessor Joh. Peter Sprecher v. Bernegg

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte [goldene] Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärentatze wachsend.» Die gekreuzten Pfeile dürften ursprünglich goldig und nicht rot gewesen sein. Die Inschrift lautet:

IOH. PETRVS SPRECHERVS A BERN[EGG] [A]SSESS[O]R

Vier kleine Wappen auf Gewölberippe

Die Wappen gehören lokalen Mitarbeitern. Die ersten zwei stammen aus den Untertanenlanden, die Letzteren aus den Drei Bünden.

Bild 85: Wappen Stampa, Foico, Gadina de Turriani und Jenatsch.
Stemmi Stampa, Foico, Gadina de Turriani e Jenatsch.

Delegatus Carlo Stampa

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von goldenem, flugbereitem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

DELEGATVS ET P EIVS ORTIVM CAROLVS
CAROLVS STAMPA ...FILIVS

Carlo Stampa und sein Sohn waren Delegierte des Commissari, was praktisch einem Stellvertreter entspricht.

Luogotenente dr. iur. utr. Pietro Antonio Foico

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd. – Helmzier: Aus goldener Krone das Eichhörnchen wachsend.»

Die Inschrift lautet:

PETRVS ANTONIVS FOICVS I.V.D. ET L.T.

Luogotenente Agostino Gadina de Turriani

Wappen: «In Blau auf goldenem Dreiberg silberner Zinnenturm, belegt mit zwei gekreuzten goldenen Lilienstäben. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet: AVGVSTINVS GADINA DE TVRIANIS L.T. Agostino Gadina war Statthalter des Commissari. Möglicherweise ist der Luogotenente Gadina identisch mit dem späteren Vicari (1663/65) und Landeshauptmann (1675/77) gleichen Namens, der aus Vicosoprano stammte.

Statthalter Georg Christof Jenatsch

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot schwarzer, goldgekrönter Doppeladler, 2 und 3 in Silber zwei goldene Halbmonde, voneinander gewendet und durchbohrt von goldenem Pfeil. – Schildhalter: Schwarzer goldgekrönter Doppeladler.»[146] Die Inschrift lautet: GEORGIVS CRISTOFORVS GIANATIVS L.T. Georg Christof Jenatsch stammt mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der Davoser Jenatsch-Dynastie.

Luogotenente/Canceliere Filippo de Peverelli

Bild 86: Wappen des Luogotenente oder Cancelliere Filippo de Peverelli.
Stemma del luogotenente o cancelliere Filippo de Peverelli.

[146]Die quadrierte Form des Wappens ist auf einen Vorschlag der Familie Jenatsch für ein Adelswappen zurückzuführen. Der grosse Doppeladler als *Schildhalter* stellt eine Variante des Jenatsch-Wappens dar.

Dieses Bild befindet sich allein auf einer Gewölberippe. Der Schild besteht nur noch aus roter Farbe und ist von einer goldenen Krone überhöht. Die Inschrift ist jedoch noch erkennbar und lautet: FILI[PPV]S DE PEVEREL[LI] ...L Wie bereits früher erwähnt, ist Filippo de Peverelli sechsmal in der Sala Terranea mit seinem Wappen vertreten, wobei die Bilder 101 und 107 besonders schöne Exemplare zeigen.

Drei kleine Wappen auf Gewölberippe

Bild 87: Wappen von einheimischen Mitarbeitern: Pestalozzi, Tabacchi und Vicedomini.
Stemmi di collaboratori locali: Pestalozzi, Tabacchi e Vicedomini.

Assessore Ottavio Pestalozzi

Wappen: «In Gold zwei blaue Balken, der obere belegt mit schreitendem goldenen Löwen [zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener und gekrönter Löwe [mit goldenem Schlüssel in den Pranken].»

Inschrift: OCTAVIVS PESTALOTIVS ASSESSOR

Cancelliere Domenico Tabacchi

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet: DOMINICVS T[A]BACVS CAN.S

Wappen Vicedomini

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, [überhöht von einem roten Sattel zwischen den Türmen]. – Helmzier: Goldene Krone.»[147]

Drei kleine Wappen auf Gewölberippe

Die ersten zwei Wappen gehören einheimischen Mitarbeitern, das dritte Fresko einem Bündner.

Bild 88: Wappen von lokalen Mitarbeitern: Vertemate, Crollalanza und Marchion.
Stemmi di collaboratori locali: Vertemate, Crollalanza e Marchion.

Delegatus Nicolò de Vertemate

Wappen: «Geteilt, oben in Gold [schwarzer Adler], unten in Rot silberner Turm. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter und gekrönter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

NICOLAVS DE VERTEMATE DELEGATVS

[147]Die Zuordnung ist etwas unsicher, da die Inschrift fehlt. Trotzdem dürfte die Zuweisung zu Vicedomini mit grosser Wahrscheinlichkeit zutreffen.

Luogotenente Bartolomeo Crollalanza

Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Gold [schwarzer Adler], 2 in Silber schreitender goldener Löwe mit goldener Lanze in der rechten Pranke, 3 in Rot zwei silberne Zickzackbalken. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, rotbewehrter Löwe mit goldener Lanze in den Pranken.» Inschrift:

BARTŌLOMEVS CROLALANTI L. T.

Kanzler/Statthalter Christian Marchion

Wappen: «In Rot aufrechter goldener Greif. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und [rot bewehrter] Löwe.» Die Inschrift lautet:

CHRSTIA[NVS] [MARCHION][148]

[148]Wir wissen nicht genau, wer dieser Christian Marchion war, er dürfte jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit von der Schamser Linie stammen. Dort wurden drei verschiedene Vertreter der Marchion mit dem Vornamen Christian politisch bekannt. Christian I (1650–1719) war Landammann in Schams, Christian II (1755–1823) war Portenrichter, Landammann und allenfalls 1799 letzter gewählter Landvogt der Herrschaft Maienfeld. Christian III (1771–1821) war Landammann und Mitglied des kleinen Rates. Allenfalls ist der Kanzler/Statthalter von Chiavenna identisch mit einem der drei erwähnten Politiker.

Übersicht der Heraldik in der Gewölbeecke Nordost

Bild 89: Anhand dieser Aufnahme können u. a. die kleinen Wappen Pestalozzi (oben links), Lipuner (oben Mitte), Peverelli (roter Schild, Mitte rechts) sowie die Inschrift für Johann und Hans Jeuch (Mitte links) lokalisiert werden.
Nella foto si possono localizzare i piccoli emblemi araldici Pestalozzi (in alto a sinistra), Lipuner (in alto nel centro), Peverelli (scudo rosso, in mezzo a destra) e l'iscrizione in onore di Johann e Hans Jeuch (a sinistra).

Bild 90: Inschrift für die Commissari Johann und Hans Jeuch.
Iscrizione per i commissari Johann e Hans Jeuch.

Inschrift für Commissari Johann und Hans Jeuch

Vater Johann und Sohn Hans Jeuch stammten aus Klosters und übten das Amt des Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1683/85 aus.

Der Text lautet:

IOHANNES IOVCHIVS SVB
AVSPIC CAT: M: IN PORTOGAL CAP^S
OLIM COIS CLOSTRI LANDTAM. ET TIR^AN
PRAETOR: QVI OB MVNVS PRAESIS X IVRIS^M
OLIM FELICITER FVNCTV ET NVNC
DENVO DIGN^E ADEPTVM COMISSARIATV^M
CLAVENNAE IOHANNI FILIO CESSIT
EXIIT CAL IVNY 1685 CVM
EGREGIA MATRONA DOROTHEA
MATLIN EIVS CONIVGE[149]

Am Anfang der politischen Laufbahn von Johann Jeuch stand sein militärischer Einsatz im Dienste der spanischen Krone. Wie die Inschrift andeutet, war er Hauptmann im Dienste seiner Katholischen Majestät, des Königs von Spanien. Vermutlich nahm Jeuch im Bündner Regiment von Planta am spanischen Feldzug gegen Portugal im Jahr 1665 teil.[149a]

In seiner politischen Laufbahn wurde Johann Jeuch zunächst Landammann der Gerichtsgemeinde Klosters, 1668/69 Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes und 1677/79 Podestà von Tirano. 1683 liess sich Johann Jeuch zum Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1683/85 mit der Bedingung wählen, sich von seinen Söhnen vertreten zu lassen. Demzufolge blieb er nur bis Ende August 1684 im Amt, überliess es dann seinem Sohn Hans Jeuch. Die vorzeitige Übergabe erfolgte, damit er erneut das Amt des Bundeslandammannes des Zehngerichten-Bundes für 1684/85 antreten konnte. Während seiner Amtszeit in Chiavenna ordnete Johann Jeuch 1684 an, dass die Wappen der Drei Bünde am Gemeindehaus von Campodolcino gemalt wurden. Davon existieren heute nur noch zwei stark verwitterte Bilder. Die Gemahlin hiess Dorothea Matlin. In Klosters-Platz erinnert das grosse Jeuch-Haus oberhalb der Kirche an Johann und Hans Jeuch.[150]

---

[149]CAT. M. = Katholische Majestät = spanischer König. – Johann Jeuch, Hauptmann im Dienste seiner katholischen Majestät in Portugal, einst Landammann der Gerichtsgemeinde Klosters und Podestà von Tirano. Er hatte früher das Amt eines Bundeslandammanns des Zehngerichtenbundes glücklich verwaltet und überliess nun, nach Wiedererlangung dieses würdigen Amtes, das Commissariat von Chiavenna seinem Sohn Hans. Zusammen mit der vortrefflichen Matrona Dorothea Matlin, seiner Gemahlin, schied er an den Kalenden des Juni 1685 aus dem Amt. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

[149a]Felici Maissen, *Das Bündner Regiment von Planta und der spanische Feldzug gegen Portugal 1665*, in: Bündner Monatsblatt 1971, S. 133–155.

[150]Inschrift – HBG, Bd. 4, S. 293, 294 – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 314. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 62. – HBLS – Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 141.

Commissari Johann Gaudenz Schorsch

Schorsch stammte aus Splügen und war 1705/07 Commissari von Chiavenna.

Wappen Schorsch: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Auf blau-silbernem Wulst das Schildbild.»

Wappen Sprecher v. Bernegg: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärentatze wachsend.»

Bild 91: Allianzwappen des Joh. Gaudenz Schorsch und seiner Gemahlin El. Sprecher v. Bernegg.
Stemma d'alleanza di Johann Gaudenz Schorsch e della sua consorte El. Sprecher v. Bernegg.

Die Inschrift lautet:

CONSTANTIE ET FORT... EVMBOLVM
VERVS IVDEX NE... ...RO FLECTITVR
QVIA FORTIS ET [CONS]TANS
IDEO ET RECTVS
TALEM SE PRERVIT
ILL^VS DÑVS CAP^S LANDS ET PRETOR IO. GAVDENTIVS DE GEORGYS
CLAVEN[AE] COMISSRIVS
TANTO HEROI ET ILL^MA DÑE E[L]... ...[SP]RECHER A BERNEGG
EIVS... ...[C]ONIVGI
OBSEQVENTISSI[ME]...TIO HEC POSVIT
AN[NO]...

Schorsch, Giorgio, altes Bündner Adelsgeschlecht, in Splügen und Safien eingebürgert. Hauptmann Johann Gaudenz Schorsch war Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald und 1699/1701 Podestà von Trahona. Schorsch war mit El. Sprecher v. Bernegg verheiratet.[151]

Um das Bild des Johann Gaudenz Schorsch gruppierem sich zehn kleine Wappen von lokalen Mitarbeitern. Sie werden im Folgenden gruppenweise, von oben links beginnend, im Gegenuhrzeigersinn behandelt.

Vier kleine Wappen von einheimischen bzw. Bündner Mitarbeitern

Bild 92: Wappen (v. r. n. l.) Macolini, Paravicini, Vicedomini und Lipuner.
Da destra verso sinistra, gli stemmi Macolini, Paravicini, Vicedomini e Lipuner.

[151]Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 69. – HBLS.

Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico Macolini

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen ein silberner und rotbewehrter Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.» Inschrift:

IO. VDALRICVS MACOLINVS I.V.D. ET ASSESSOR

Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan [mit goldenem Schnabel] und schwarzem Hut.»

Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANC.S

Cancelliere Battista Vicedomini

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem roten Sattel zwischen den Türmen. Im offenen Torbogen ein schwarzer Anker. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

BAPTISTA VICEDOMINI CANC.S

Kanzler Sigismund Lipuner

Dieses kleine Wappen befindet sich links oben vom Wappen des Christoffel Schorsch.

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile, der eine steigend, der andere schräglinks. – Helmzier: Über silbernem Wulst flammendes rotes Herz.» Die Inschrift lautet:

SIGISMVNDVS LIPVNERVS CANC.S

Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern

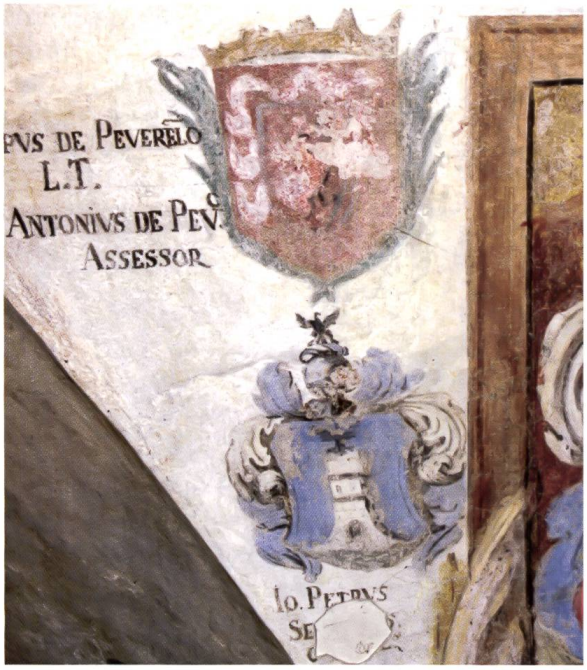

Bild 93: Wappen Peverelli und Segneri.
Stemmi Peverelli e Segneri.

Luogotenente Filippo und Assessore Antonio de Peverelli

Die heraldischen Embleme sind nur schwach erkennbar. Dank der Inschrift ist die Zuordnung jedoch eindeutig. Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

[PHILIPP]VS DE PEVERELO L. T.
ANTONIVS DE PEVO. ASSESSOR

Cancelliere Giovanni Pietro Se{gneri}

Wappen: «In Blau auf grünem Rasen silberner Turm, überhöht von einem schwarzem Adler. – Auf blau-silbern bewulstetem Helm flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

IO. PETRVS SE[GNERVS] C[ANCEL.S]

Wappen eines einheimischen und eines Bündner Mitarbeiters

Bild 94: Wappen Tabacchi und Schorsch.
Stemmi Tabacchi e Schorsch.

Cancelliere Giovanni Domenico Tabacchi

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer [Adler], unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

IO. DOMENICVS TABACVS CANCEL.S

Kanzler Fluri Schorsch/de Giorgi

Wappen: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Das Schildbild.» Die Inschrift lautet:
FLORIVS GEORGYS CANCEL.S

Dieses Wappen befindet sich unter dem grossen Allianzwappen des Commissari Johann Gaudenz Schorsch, das in Bild 91 beschrieben wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Kanzler Fluri Schorsch aus dessen Verwandtschaft stammte.

Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern

Bild 95: Wappen Foico und Stampa.
Stemmi Foico e Stampa.

Bild 96: Allianzwappen des Antonio v. Salis und seiner Gemahlin Barbara Do[rothea] v. Salis. Auf den Seiten stehen die Wappen Vertemate a Franchi und Segneri.
Stemma d'alleanza di Antonio v. Salis e della sua consorte Barbara Do{rothea} v. Salis. Su ambo i lati dello stemma, l'insegna Vertemate a Franchi e quella Segneri.

Cancelliere Bernardo Foico

Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd]. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOIC[VS] CANCEL^{S}

Cancelliere Giovanni Paolo Stampa

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbereitem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schrägrechts gespalten. – Helmzier: nicht mehr vorhanden.» Die Inschrift lautet:

IO. P[AV]LVS STAM[PA] CANCEL.^{S}

Commissari Antonio v. Salis (Bild 96)

Antonio v. Salis stammte aus Seewis und war 1695/97 Commissari von Chiavenna.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten siebenmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

ILL. ... D. LAND^{O} IAM TIR[ANO] PRETORI, ET CLAV.^{E} COMI^{RIO}
AN[TONIO SALIS] ET BARBARE DO...[A] SALICIBVS IACVP? OV

Der Zusatz «TIAMVERAM» gehört nicht zum Originaltext und wurde später hinzugefügt.

Anton Dietgen v. Salis (1652–1718), (Offizier) in spanischen Diensten, Landammann von Seewis, 1689/91 Podestà von Tirano. Seine Frau hiess Barbara Dorothea v. Salis Marschlins, geb. Soglio.[152]

[152]Inschrift – Genealogie v. Salis, StAGR, Sign. CB III 518, Tafel 25, Nr. 42. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 64, 66.

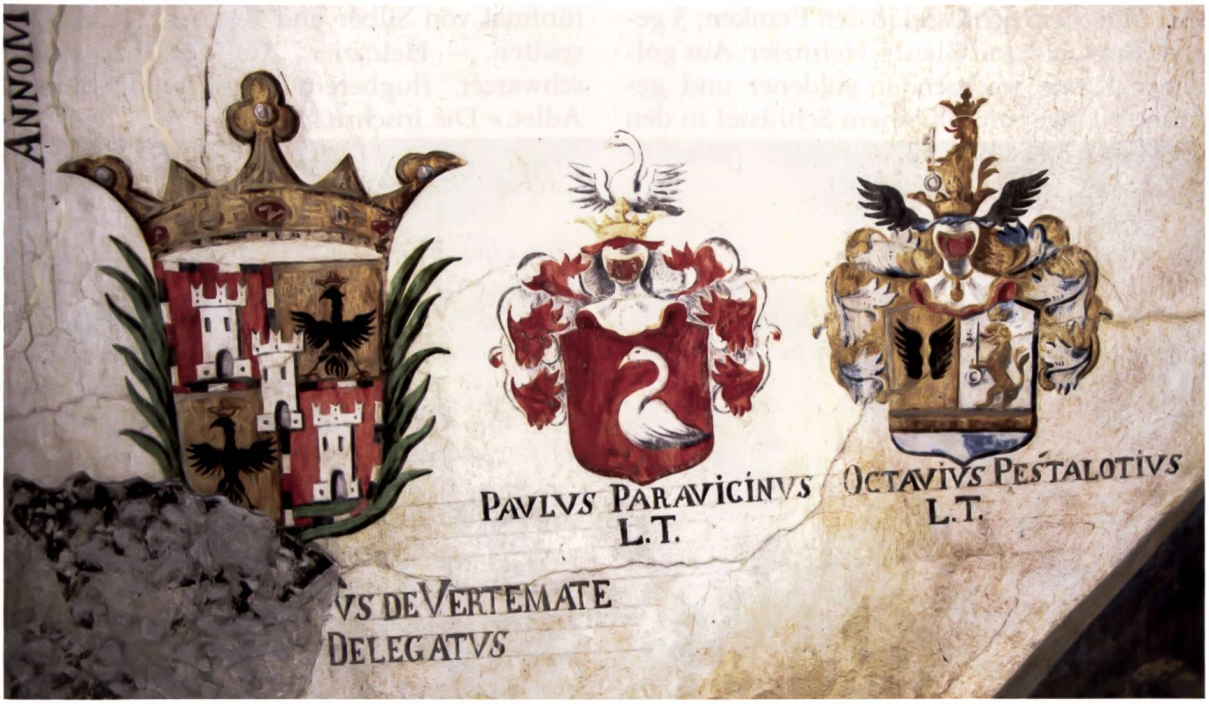

Bild 97: Wappen Vertemate, Paravicini und Pestalozzi.
Emblemi araldici Vertemate, Paravicini e Pestalozzi.

***Luogotenente und Assessore Vincenzo de Vertemate a Franchi** (Bild 96)*

Das Bild steht links vom Wappen des Antonio v. Salis. Die heraldischen Embleme sind schwach erkennbar, dank der Inschrift aber eindeutig zu identifizieren. Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Rot silberner Turm. – Helmzier: Schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

VINCENTIVS DE VERTEMATE A FRANCHIS
PLVRIENSIS[153] L. T. ET ASSESSOR

Cancelliere {Giovanni} Pietro Segneri

Das Bild steht rechts vom Wappen des Antonio v. Salis. Wappen: «In Blau auf grünem Rasen silberner Turm. – Auf bewulstetem Helm flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

[IO. PE]TRVS SEGNIARVS [CA]NCEL^S

***Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern** (Bild 97)*

Diese kunstgerecht restaurierten Fresken stehen oben rechts vom Allianzwappen des Antonio v. Salis.

Delegatus {Filippo} de Vertemate

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot innerhalb eines rot-silber-schwarzen Schildbordes ein silberner Zinnenturm, 2 und 3 in Gold flugbereiter und gekrönter schwarzer Adler. Schildmitte belegt mit silbernem Zinnenturm. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

[PHILIPP]VS DE VERTEMATE DELEGATVS[154]

Luogotenente Paolo Paravicini

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan.» Die Inschrift lautet:

PAVLVS PARAVICINVS L. T.

Luogotenente Ottavio Pestalozzi

Wappen: «Halb gespalten und geteilt: 1 in Gold zwei schwarze Adlerflügel; 2 in Blau aufgerichteter, goldener und gekrönter Löwe

[153]Nach der Inschrift stammte Vincenzo de Vertemate aus Piuro.

[154]Die Vertemate stammten aus dem alten Piuro, wo sie ein feudales Schloss besassen, das vom Bergsturz von 1618 begraben wurde. Heute existiert noch das Palazzo Vertemate in Prosto, wo ein Gemälde des alten Piuro mit dem prunkvollen Vertemate-Schloss hängt.

mit silbernem Schlüssel in den Pranken; 3 geteilt von Gold und Blau. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsender goldener und gekrönter Löwe mit silbernem Schlüssel in den Pranken, beseitet von schwarzen Adlerflügeln».[155] Die Inschrift lautet:

OCTAVIVS PESTALOTIVS L. T.

Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern auf Gewölberippe

Bild 98: Wappen Stampa und Tabacchi.
Stemmi Stampa e Tabacchi.

Assessore Carlo Ulisse Stampa

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbereitem und gekröntem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

CAROLVS VLISSES STAMPA ASSESSOR

Cancelliere Domenico Tabacchi

Es ist das schönste Tabacchi-Wappen im Pretorio von Chiavenna: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau achtstrahliger goldener Stern. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter, goldgekrönter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

DOMINICVS TABACVS CANC.S

Commissari Hans Luzi Guler v. Wynegg d. J.

Hans Luzi Guler d. J. stammte aus Jenins/Aspermont und war 1731/33 Commissari von Chiavenna (Bild 99).

Wappen Guler v. Wynegg: «Geviert, 1 und 4 in Silber schwarzer Balken, 2 und 3 in Rot aufrechter blauer Löwe, blaues Schwert mit goldenem Knauf in den Pranken. – Helmzier: Auf gekrönten Helmen rechts blaues Büffelhornpaar mit schwarzer Binde, links blauer, rotbewehrter Löwe wachsend, blaues Schwert mit goldenem Knauf in den Pranken.»

Wappen Planta: «In Silber schwarze Bärentatze. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»

Die fragmentarisch vorhandene Inschrift lautet:

ILL.VM D. D. COMIS.VM IOANNEM LVCIVM GVLER DE WEINEGG
MORVM PROBITATE AVORVMQ. SPLENDORE CLARISSIMVM
QVIS NON MIRETVR
IMMO QUIS MIRETVR
TAM LONGÁ HERO [...] ORTVS ALITER ESSE NON POTVIT
[...] C
IUDIC... VSTVM SVAVEM AC CLEMENTEM
ALIQVO... PROSEQVI VOLENS
[NEC] NON ILL.ME D. D. BARBARE NICOLE PLANTE DE WILDEMBERG
NOB.ME EIVS CONIVGI VOVENS
HVMILIME POSVIT CLAVENNE IVRISDICTIO
ANNO MDCCXXXIII

[155]Es ist das schönste und am besten erhaltene Pestalozzi-Wappen in Chiavenna. In den heraldischen Emblemen weicht es aber merklich von den bisher beschriebenen Varianten ab, denn es handelt sich um das vermehrte Pestalozzi-Wappen. Im Jahr 1615 verlieh nämlich Kaiser Matthias dem Paolo Pestalozza de Luna von Chiavenna ein um zwei Adlerflügel vermehrtes Wappen. Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 316.

Bild 99: Allianzwappen des Hans Luzi Guler v. Wynegg und seiner Gemahlin Barbara Nicole Planta de Wildenberg.
Stemma d'alleanza di Hans Luzi Guler v. Wynegg e della sua consorte Barbara Nicole Planta de Wildenberg.

Bild 100: Wappen des Commissari Bartholome v. Planta.
Stemma del commissario Bartholome v. Planta.

Während seiner Amtszeit liess der Commissari Guler einen Brunnen errichten, der in Bild 108 abgebildet ist. Hans Luzi Guler d. J., Hauptmann in kaiserlichen Diensten, war mit Barbara Nicole v. Planta-Wildenberg verheiratet. Er war der Sohn von Hans Luzi Guler v. Wynegg d. Ä., welcher 1733 Vicari in Sondrio war. Ende Juni 1734 ersuchte Vater Guler die Drei Bünde um Entlassung und schlug seinen Sohn als Stellvertreter vor, was mit Beschluss vom 15. September 1734 gewährt wurde. Hans Luzi Guler starb 1748 in Maienfeld.[156]

Commissari Bartholome v. Planta

Planta stammte aus Samedan und war 1727/29 Commissari von Chiavenna (Bild 100).

Wappen: «In Silber schwarze Bärentatze. – Helmzier: Aus goldener Krone über schwarzsilbernem Wulst das Schildbild wachsend.»

[156]Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 76, 78. – HLS/HBLS – A. Mooser, *Die Guler v. Wyneck*, in BM, 1934, S. 144, 145.

Die wortreiche Inschrift lautet: [157]

A PEDE NOSCITO PLANTAM
PES SVRSVM ERECTVS VTERQVE
NESCIVS IMAS TENERE VIAS
DUPLEX SIGNVM
TERROR MALIS, TVTAMEN BONIS
IAM SCIS
SINGVLAREM IVSTITIAM EXIMIAMQ: CVM SCIENTIA PRVDENTIAM
ILL.MI D. D. COM.RY BARTHOLOMAEI PLANTAE DE SAMEDANO
CVI CLÃVAE IVRISDICTIO
HOC GRATIAE MEMORIAE LVBENS MONVMENTVM POSVIT
ANNO MDCCXXIX

Bartholome v. Planta ist der jüngste Sohn des Arztes und Vicaris Bartholome Planta, der in dritter Ehe mit Catharina v. Juvalt verheiratet war. Bartholome junior wurde am 11. April 1693 geboren und verstarb am 3. Januar 1761. Seine Frau, die er 1723 geheiratet hat, hiess Ursina Domenica Planta.[157a]

Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern auf Gewölberippe

Bild 101: Wappen Peverelli, Paravicini und Stampa. Diese Fresken befinden sich links des Wappens von Bartholome v. Planta.
Insegne Peverelli, Paravicini e Stampa a sinistra dello stemma di Bartholome v. Planta.

Luogotenente Filippo de Peverelli

Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

Luogotenente Paolo de Paravicini

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel.» Inschrift:

PAVLVS DE PARAVICINIS L. T.

Cancelliere Paolo Stampa

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbereitem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Inschrift:

PAVLVS STAMPA CANC.S

Commissari Johann Anton Jenatsch

Jenatsch stammte aus Davos und war 1719/21 Commissari von Chiavenna (Bild 102).

---

[157]Du erkennst die Planta am Fuss (Bärentatze). Die Füsse, beide nach oben gerichtet, sind unfähig, auf der darunter liegenden Strasse zu gehen. Es ist ein doppeltes Zeichen: Schrecken für die Bösen, Schutz für die Guten. Bereits erkennst du die einzigartige und ausserordentliche Rechtsprechung von geschickter Klugheit des vornehmen Herrn Commissari Bartholome Planta von Samedan, dem die Jurisdiktion Chiavenna 1729 gern dieses Denkmal dankbarer Erinnerung setzte. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

[157a]Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafel XXV.

Bild 102: Wappen des Johann Anton Jenatsch.
Stemma di Johann Anton Jenatsch.

Wappen: «Geteilt von Gold mit flugbereitem schwarzem Doppeladler und von Rot mit zwei goldenen Halbmonden, voneinander gewendet, durchbohrt von goldenem Pfeil, unten und oben begleitet von je einem silbernen bzw. goldenen Kreuzchen. – Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Doppeladler zwei mal gekrönt.»

Die Inschrift lautet:[158]

IVSTITIA SVADENTE
AD GRATI ANIMI OBSEQVIVM
CLAVENENSIS IVRISDICTIO POSVIT
ILL.MO DÑO CAPITANEO LANDTAMANO LANDVOGT
ET IAM VALLIS TELLINE VICARIO
IOANNI ANTONIO DE IANATVS
COMMISSARIO CLAVENE
ANNO M.D.CC.XXI.

Bild 103: Allianzwappen des Peter v. Planta und seiner Gemahlin Ursina v. Salis. Auf der linken Seite stehen die Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz.
Stemma d'alleanza di Peter v. Planta e di sua moglie Ursina v. Salis. Sulla sinistra si trovano gli stemmi Malacrida, Peverelli e Salutz.

Johann Anton Jenatsch (1672–1728), von Davos, Sohn von Paul Jenatsch und Enkel von Georg Jenatsch, Hauptmann, Landammann der Gerichtsgemeinde Davos. Landvogt in der Herrschaft Maienfeld 1701/03, Vicari in Sondrio 1709/11, Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1723/24.[159]

Commissari Peter v. Planta-Wildenberg

Planta stammte aus Zernez und war 1709/11 Commissari von Chiavenna (Bild 103).

[158]Die Gerechtigkeit riet zum Gehorsam eines dankbaren Geistes. Die Jurisdiktion von Chiavenna widmete im Jahre 1721 [dieses Denkmal] dem berühmten Herrn Hauptmann, Landammann, Landvogt und ehemaligen Vicari des Veltlins, Johann Anton Jenatsch, Commissari von Chiavenna. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

[159]Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 70, 72. – HBG, Bd. 4, S. 296 – HBLS.

Wappen Planta: «In Silber schwarze Bärentatze. – Helmzier: Auf schwarz-silbernem Wulst das Schildbild wachsend.» Wappen Salis: «Geteilt, oben in Gold ein grüner Weidenbaum (Salix), unten fünfmal gespalten von Silber und Rot. – Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.»

Die Inschrift lautet:

GENTILI[CIVM] QVEM CERNIS VRSVM
NON SANGV[INIS], NON PREDE AVIDVM
...SCITO
ERECTA PRESTAT... IGE NON VENATOR, SED CVSTOS
HOC PE... I IVDICIS OPVS EST
VIGILARE NE PERE... SVBDITI IN NOCVOS CVSTODIRE
VTRV[MQ] E ADIMPLEVIT
ILL^MUS DNVS LAND^S PRETOR VIC^S PETRVS PLANTA A WILDEMBERG CLAV^E COMISS.^S
SVMMA ENIM PRVDENTIA I[VSTI]TIA DOCTRINA, CLEMENTIA
CEPIR. PROFE, PERFECTIT OFICIVM
TA ... DOMINO
ET ILLME DÑE VRSINE A [SALIS] PRESTANTISS.^E CONIVGI
CLAVENNENSIS IV... TIO OBSEQVENTISSIMA
HOC M[ONVM]ENTVM DICAVI
ANNO 1711

Peter v. Planta (1673–1729) war Landammann der Gerichtsgemeinde Obtasna. In den Untertanenlanden verbrachte er insgesamt acht Jahre, nämlich: 1701/03 als Assistent des Podestà Herkules v. Planta in Morbegno, 1705/07 als Vicari in Sondrio, 1709/11 als Commissari in Chiavenna und 1717/19 als Landeshauptmann in Sondrio. Peter Planta war mit Ursina v. Salis verheiratet. Bereits sein Vater Johann Heinrich und sein Grossvater Johann Planta v. Wildenberg (s. Bild 7) waren Landeshauptmänner des Veltlins gewesen.[160]

[160]Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III / 163, Tafel XIV – Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 69, 70, 72. – HBG, Bd. 4. S. 282.

Bild 104 (rechts): Anhand dieser Aufnahme können die folgenden Wappen lokalisiert werden: Oben das Allianzwappen des Peter Planta, auf der vorderen Gewölberippe die Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz und auf der seitlichen Gewölberippe die Fresken Macolini, Paravicini und Raschèr.
Nella fotografia possono essere individuate le seguenti insegne araldiche: in alto lo stemma d'alleanza di Peter Planta, sul costolone anteriore gli stemmi Malacrida, Peverelli e Salutz e su quello laterale le insegne dei Macolini, Paravicini e Raschèr.

Übersicht der Heraldik in der Gewölbeecke Südwest

Bild 105: Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz.
Stemmi dei Malacrida, Peverelli e Salutz.

Cancelliere Giovanni Battista Malacrida

Wappen: «Geteilt, oben in Blau dreitürmiges silbernes Schloss, im offenen Torbogen [ein steigender goldener Löwe]; unten in Gold (Rot) drei silberne Pfähle. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit Schwert in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

IO BAPT.A MALLACRIDA CANCEL.S

Luogotenente Filippo de Peverelli

Wappen: «In Rot [fünf silberne wellenförmige Bänder], belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

Kanzler Peter v. Salutz

Wappen: «In Silber über blauem Dreiberg drei steigende goldene Pfeile mit grünen Spitzen. – Helmzier: Flugbereiter, schwarzer und gekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

PETRVS DE SALVTZ CANCEL.S

Drei kleine Wappen von einheimischen bzw. Bündner Mitarbeitern

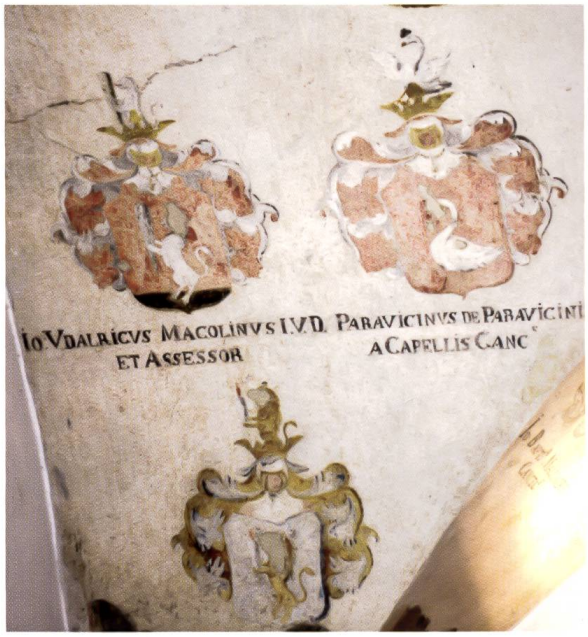

Bild 106: Wappen Macolini, Paravicini und Raschèr.
Stemmi dei Macolini, Paravicini e Raschèr.

Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico Macolini

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen ein silberner Löwe mit einer silbernen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

IO. VDALRICVS MACOLINVS I.V.D. ET ASSESSOR

Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANC.S

Kanzler/Statthalter Raschèr

Wappen: «In Blau ein steigender goldener Löwe mit einer Fackel in den Vorderpranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»

Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern auf vorderer Gewölberippe

Bild 107: Wappen Peverelli und Paravicini.
Stemmi dei Peverelli e Paravicini.

Luogotenente Filippo de Peverelli

Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANC.S

Cancelliere Bernardo Foico

Das stark verwitterte Wappen befindet sich auf einer seitlichen Gewölberippe, es wird hier nicht abgebildet. Die Inschrift ist dagegen gut erhalten. Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen] grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm emporkletternd. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOICVS CANCEL.S

6.3 Der Guler-Brunnen vor dem Pretorio

Bild 108: Guler-Brunnen auf der Piazza San Pietro.
La fontana di Guler nella Piazza San Pietro.

Gemäss der Inschrift am Beckenrand liess Johann (Hans) Luzi Guler v. Wynegg d. J. diesen Brunnen im Jahre 1732 errichten, als er Commissari von Chiavenna war. Die Inschrift lautet: ILL. DD. COMMISS. IO. LVCIO GVLER A WEINEGG PROMOVENTE IVRISDICTIO CLAVENNAE EREXIT ANNO 1732. Ursprünglich stand der Brunnen an der Hauptstrasse, «sulla via principale».

6.4 I portoni di Chiavenna

Am Ende der Bündner Herrschaft gab es in Chiavenna insgesamt sechs Portoni, so genannte Ehrenbogen, die an den Einfahrten zur Stadt über der Strasse errichtet worden waren. Erstellt wurden die Portoni von der Talschaft zu Ehren von Bündner Amtsleuten, die sich besonders verdient gemacht hatten. Gut sichtbar waren Gedenktafeln mit Wappen und lateinischen Inschriften, die am Bogen befestigt waren. Heute existieren nur noch zwei Portoni in Chiavenna, deren Wappen

und Inschriften 1797 von den Cisalpini zerstört wurden. Nur die Jahreszahlen am Ende der Inschriften sind noch stehen geblieben. Guido Scaramellini gelang es vor einigen Jahren, den ursprünglichen Text anhand der verbliebenen Spuren zu entziffern. Er hat darüber in einer viel beachteten Arbeit berichtet.[161]

Portone di Santa Maria

Bild 109: Ehrenbogen zur Erinnerung an Herkules v. Salis-Soglio, der 1739/41 Commissari von Chiavenna war. *Arco di trionfo, eretto in onore di Herkules v. Salis-Soglio, commissario a Chiavenna nel 1739–41.*

Das Portone di Santa Maria steht über einer Zufahrtsstrasse, die von Südwest her in die Altstadt von Chiavenna führt. Die Gedenktafel weist tatsächlich nur noch die Jahreszahl 1741 auf, der Rest der Inschrift wurde zerstört. Scaramellini schreibt in diesem Zusammenhang wörtlich: «Erst 1992, als ein Gerüst aufgebaut wurde, um die Abdeckung des Ehrenbogens zu erneuern, gelang es mir, das zu rekonstruieren, was man für immer löschen wollte. Zum Vorschein kam eine schöne Lobschrift (wie ehrlich sie gemeint war, weiss ich nicht) auf den Commissari Ercole Salis-Soglio, dessen Gerechtigkeit mit der des Atheners Aristides verglichen wird.»[162] Herkules v. Salis (1699–1744) stammte aus Soglio und war 1739/41 Commissari von Chiavenna. An dieser Stelle lassen wir die von Scaramellini entzifferte, ursprüngliche Inschrift folgen:[163]

ILL.MO AC AMPLISSIMO VIRO
HERCVLI SALICI DE SOLIO
QVOD PRAETOR
AD PVBLICVM VIGILANS
ARISTIDEM AEQVAVERIT IVSTITIA
CAESAREA CLEMENTIA
ET VIRTVTE SVMMA
HERCVLEI MENSVRAM NOMINIS
IMPLEVERIT
HOC HONORIS MONVMENTVM
IVRISDICTIO CLAVENNENSIS
P[OSVIT] C[ONSECRAVIT]
AN[N]O MDCCXXXXI.

Portone di Reguscio

Bild 110: Diese Aufnahme zeigt das zweite noch erhaltene Portal von Chiavenna, das in Reguscio an der Via al Portone Vecchio steht. Es ist die älteste Zufahrtsstrasse, die von Süden her in das historische Zentrum von Chiavenna führt. *Il secondo arco di trionfo grigione rimasto a Chiavenna, in località Reguscio nella Via al Portone Vecchio, la più antica strada di accesso al centro storico della città da sud.*

Das schöne Denkmal wurde ursprünglich nicht zu Ehren eines Commissari gebaut, sondern diente als Zollstelle. Im 16. Jahrhundert hiess dieser Ortsteil Ardale. 1619 wurden die Wappen der Drei Bünde, dasjenige von Chiavenna und jenes des damaligen Commissari Fortunat Sprecher von Bernegg auf das Portal gemalt. 1667/69 dürften auch die Insignien des Nicolò v. Salis an der Nordseite angebracht worden sein. Im Jahr 1763 schliesslich wurde eine Gedenktafel zu Ehren des Commissari Anton Herkules Sprecher von Bernegg an der Südseite angebracht, der 1761/63 Commissari von Chiavenna war. Sie enthielt die übliche Inschrift für den Commissari und dessen Wappen. Aber auch diese Embleme wurden 1797 zerstört. Unversehrt geblieben ist bloss die Jahreszahl 1763. Trotzdem konnte der Text, wie bereits erwähnt, von Guido Scaramellini entziffert werden. Die Lobschrift richtet sich an den Commissari Anton Herkules Sprecher v. Bernegg, erwähnt aber auch dessen berühmten Vorfahren Fortunat Sprecher.[164] An dieser Stelle lassen wir auch diese Inschrift im Originaltext folgen.[165]

ILL.MO DD C[OMMISS]AR[IO] ANTONIO HERCVLI SPREKER DE BERNECC
AVORVM GLORIA CLARO SVA CLARIORI VIRTVTE
AVITA FORTVNATI SPREKER OLIM COM[MISSARII] DECORA
AD AETERNAM EIVS VFFICII COMENDATIONEM
RESTAVRANDA DVXIT
GRATA CLAVENNAE IVRISDICTIO
MDCCLXIII.

[161]Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 74–76.

[162]Jäger Georg/Scaramellini Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft* S. 101.

[163]Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 76.

[164]Jäger Georg/Scaramellini Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 101/102.

[165]Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 75.

6.5 Das Standbild des Pietro v. Salis im Museo Paradiso

Bild 111: Standbild des Landeshauptmanns Pietro v. Salis, das bis 1797 auf der «Fontana del Canton» in Chiavenna stand. Heute ist die Skulptur im Garten des Museo Paradiso aufgestellt.
Statua del governatore Pietro v. Salis, fino al 1797 sulla »Fontana del Canton» di Chiavenna e ora posta nel giardino del Museo Paradiso.

Auf der Piazza Pestalozzi stand bis 1797 die «Fontana del Canton» mit dem Standbild des Landeshauptmanns Peter v. Salis-Soglio. Dieser stammte vom englischen Zweig der Salis ab und wurde 1738 in London geboren. Von 1753 bis 1760 war er Fähnrich bzw. Leutnant in der Grenadiergarde der britischen Armee. 1760 trat er aus der Armee aus und siedelte nach Bondo und Chiavenna über, wo er bis 1785 Wohnsitz hatte. Danach kehrte er wieder nach England zurück, bekleidete verschiedene Ämter im Middlesex und erbte Besitztümer von seiner adligen Mutter, Mary Vicomtesse Fane aus Irland. Peter v. Salis starb 1807 in Hillingdon. Er war dreimal verheiratet. 1763 ehelichte er Elisabeth v. Salis, die bereits 1764 in Bondo starb. Seine zweite Frau, Anna v. Salis, heiratete er 1766, die aber schon ein Jahr später im Alter von 23 Jahren verstarb. Seine dritte Gemahlin hiess Anna v. Salis-Marschlins. Bei der Hochzeit im Jahr 1769 war sie 20-jährig. Sie überlebte ihn um mehr als 20 Jahre und verstarb 1829 in Chur.[166]

In seiner Bündner Heimat bekleidete Graf Peter v. Salis verschiedene politische Ämter. Für die Amtsperiode 1771/73 war er Landeshauptmann in Sondrio und von 1778 bis 1783 Landammann der Gerichtsgemeinde Bergell Unterporta. Im Jahr 1782 wurde ihm zu Ehren eine Statue aus Lavezstein auf dem Hauptbrunnen von Chiavenna beim «Canton» errichtet, auf der heutigen Piazza Pestalozzi. Offiziell handelte es sich um eine Ehrung der Chiavennascher für Peter v. Salis, der auf eigene Kosten dem Brunnen wieder Wasser zugeführt hatte, indem er es aus der Mera ableitete. Wie der Brunnen und das Standbild ursprünglich ausgesehen haben, zeigt ein Kupferstich von Domenico Cagnoni aus Mailand, den der Jurisdiktionsrat von Chiavenna 1783 anlässlich der Einweihung des Denkmals in Auftrag gegeben hatte. Eine Kopie davon publizierte Adolf Collenberg 1999 im Rodel der Bündner Amtsleute.[167]

Angesichts der Klagen und Schmähschriften gegen die Übergriffe der Bündner und besonders der Salis, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts immer häufiger wurden, stellt sich die Frage nach dem Grund einer so hohen Ehrung für Peter v. Salis. Guido Scaramellini versucht darauf eine plausible Antwort zu geben, indem er folgenden Verdacht äussert: «Non è da escludere che, con il bel gesto del quarantaquatrenne governatore di Valtellina che aveva ridato l'acqua alla fontana e con i conseguenti tributi dei beneficati a un Salis cattolico, si sia voluto guadagnare credito presso i Chiavennaschi».[168] Wenn dem tatsächlich so war, nützte es trotzdem nichts, denn 1797 wurde das Standbild des adligen Peter v. Salis mit vielen anderen Ehrenzeichen niedergerissen.

Anlässlich von Bauarbeiten kamen von 1948 bis 1981 nach und nach Teile der einstigen Salis-Statue zum Vorschein. Zuerst ein zylindrischer Block aus bearbeitetem Lavezstein, dann ein Kopf aus dem gleichen Material, später ein Teil des linken Arms, der den Zweispitz hielt, und kurz darauf das linke Knie. Diese Fragmente wurden als Originalteile des Standbildes von Pietro v. Salis erkannt und im Museo Paradiso wieder zusammengefügt.[169]

Bild 112: Freiherrenwappen des Landeshauptmanns Pietro v. Salis, das ebenfalls auf der «Fontana del Canton» stand. *Stemma del conte e governatore Pietro v. Salis, poste un tempo sulla «Fontana del Canton».*

[166]Genealogie v. Salis, StAGR, CB III 518, Tafel 22, Nr. 62.

[167]Collenberg, *Amtsleute*, S. 16.

[168]Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini, (Hg.), *La fine del governo grigione*, p. 89.

[169]Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini, ebd., p. 89/90.

Wappen: Geviert, 1 und 4 [in Gold schwarzer], gekrönter, flugbereiter Adler, 2 und 3 aufrechter, [goldener] Löwe mit [goldenem] Schwert in den Pranken. – Herzschild: Salis-Wappen. – Ganzer Schild von Freiherrenkrone überhöht. – Helmzier: Rechts auf [goldener] Krone [schwarzer], gekrönter, flugbereiter Adler, Mitte aus [goldener] Krone geflügelte Jungfrau wachsend, links aus [goldener] Krone wachsender [goldener] Löwe mit [goldenem] Schwert in den Pranken.